Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1895

102 (2.5.1895) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 Mal. Mittagsausgabe. Verbreitetste Zeitung Badens.

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.56.

Inserate: Die Petitzeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 28. März 1895 notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck.

Eigenthum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Theil A. Rinderspacher sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 102. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Donnerstag den 2. Mai 1895. Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Der neue Dreibund im französischen Lichte.

PP. Paris, 29. April.

Das Zusammengehen Frankreichs mit Rußland und Deutschland in der china-japanischen Frage begegnet bei mehreren Zeitungen einem ernstlichen Widerstand. Besonders sind es die antirepublikanischen Zeitungen wie „Autorité", „Soleil", die sich dem „neuen Dreibunde" entschieden feindselig zeigen. Sie werden bei dieser Gelegenheit auch recht ausfallend gegen Rußland und bemerken, daß sich Frankreich denn doch nicht von der russischen Politik an der Nase herumführen lassen könne. Es war schon genug, daß man auf Rathschläge von Petersburg hin sich zur Betheiligung an den Kieler Festen entschloß. Zu viel aber werde Frankreich zugemuthet, wenn man es direkt dazu zwinge, mit Deutschland Hand in Hand vorzugehen. Wie die Sachen jetzt liegen, erscheine Frankreich als Vasall Rußlands und Bundesgenosse Deutschlands.

Es braucht wohl kaum bemerkt zu werden, daß auch einige berufsmäßige Patriotenblätter die Sache von diesem Standpunkte aus ansehen; nur hüten sie sich wohl, Rußland etwas Unangenehmes zu sagen und bürden vielmehr der französischen Regierung die Schuld dafür auf, „daß Frankreich von Deutschland in's Schlepptau genommen wurde."

Indessen muß hervorgehoben werden, daß einige entschieden chauvinistische Blätter mit dieser neuen Gestaltung der Dinge sich gar nicht unzufrieden zeigen, was allerdings nicht auf Schwinden ihrer Antipathie gegen Deutschland, sondern auf ihren Haß gegen England zurückzuführen ist. Sie sehen in allen außereuropäischen Fragen England als den einzigen Gegner an und sind mit jeder Bundesgenossenschaft einverstanden, um diesen zu bekämpfen. Sie verwahren sich natürlich scharf dagegen, daß durch diese „Triple-Entente" irgend eine Veränderung in der europäischen Lage herbeigeführt werden könne.

In diesem Sinne, wenn gleich noch weit gemäßigter, lassen sich Zeitungen wie „Jour", „Paris", „Gaulois", „Echo de Paris" u. a. m. aus. Sie erinnern an das bekannte Wort, daß man sich durch die Vogesenbresche nicht fasciniren lassen dürfe; Frankreich habe außerhalb Europas sehr wichtige Interessen zu vertheidigen, die häufig mit denen Deutschlands conform seien. Schon oft habe sich bei außereuropäischen Fragen ein gemeinsames Vorgehen der beiden Länder als fruchtbringend erwiesen, besonders den übermäßigen Forderungen Englands gegenüber. Diese Macht zu neutralisiren, müsse Frankreichs Hauptbestreben sein, und zu diesem Zweck findet sich in Deutschland, dessen Interessen gleichfalls von England bedroht seien, ein sehr wirksamer Beistand.

Unter dem Titel „Frankreich und Deutschland in Japan" führt Edouard Drumont in der „Libre Parole" heute von Neuem aus, es sei eine Ungeheuerlichkeit, daß die Franzosen im äußersten Osten mit den Deutschen, die ihre Städte niedergebrannt, ihre Francs-tireurs niedergeschossen haben, die sich anschicken, die französischen Niederlagen geräuschvoll zu feiern, gemeinsame Sache zu machen. Auch dafür hat Drumont kein Verständniß, daß Frankreich um Rußland willen Stellung gegen Japan nehmen müsse. Das hätte, meint er, einen Sinn gehabt, wenn Rußland die Einladung Kaiser Wilhelm's, sich an den Kieler Festen zu betheiligen, abgelehnt und dadurch Frankreich die Schmach erspart hätte, seine Seelente zu der Einweihung des Nordostseekanals ziehen zu sehen, wo die deutsche Flagge, auf der die preußischen Eroberungen, zuletzt die Elsaß-Lothringens, eingetragen sind, auf ihren Schiffen wehen werde. Wenn man ein solches Resultat erreichen wollte, so brauchte man nicht die allgemeine Wehrpflicht einzuführen und 25 Milliarden für das Heer auszugeben.

„Seit dem Tode Alexanders III.," fährt Drumont fort, „spielt Rußland uns gegenüber wahrlich keine schöne Rolle. Bismarck rühmte sich früher, ein ehrlicher Makler zu sein. Rußland benimmt sich jetzt ein wenig, wie jene zu Kupplerinnen herabgesunkenen vornehmen Damen, welche junge Frauen zu reichen Männern führen, die ein Auge auf sie geworfen haben . . . Rußland hat uns schon nach Kiel geführt. Jetzt schleppt es uns nach Japan, damit wir dort mit Deutschland zusammen gehen. Es ist nicht nett, den Leuten 7 Milliarden abzuborgen und ihnen dann so häßliche Streiche zu spielen. Ich weiß wohl, daß Dumas gesagt hat: Man genirt sich nicht mit seinen Freunden, man genirt sie. Rußland behandelt uns allzu sehr als Freunde und bedient sich unser mit einer Ungenirtheit, welche denn doch das Maß übersteigt."

Die offiziösen Zeitungen lassen sich auf theoretische Betrachtungen überhaupt nicht ein, sondern stellen mit Befriedigung fest, daß durch dieses gemeinsame Vorgehen in Asien das Verhältniß der europäischen Großmächte zu einander eine Wendung zum Besseren erfährt und fahren in ihrem Bestreben fort, auch England zu der gemeinsamen Aktion zu bewegen, die das Gesammtinteresse Europas dringend erfordert.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 30. April.

Der Reichstag erledigte heute mehrere Rechnungssachen und begann darauf die erste Berathung des Gesetzentwurfs für Elsaß-Lothringen, betr. die Aufhebung des Gesetzes über die Ernennung und Besoldung der Bürgermeister und der Beigeordneten.

Abg. Winterer (Els.) begrüßt die Vorlage freudig, bemängelt jedoch die an Stelle des aufzuhebenden Gesetzes tretende elsaß-lothringische Gemeindeordnung von 1894.

Die Abgg. Cuny und Dr. Lieber (Zentr.) stimmen der Vorlage zu.

Staatssekretär v. Puttkammer erwidert auf mehrseitige Beschwerden, weßhalb die einzelnen Bestimmungen der Gemeindeordnung dem reichsländischen Staatsrath nicht vorgelegt worden seien, daß thatsächlich der Staatsrath über Gemeindeordnung gehört worden sei, wenngleich nicht über jede spätere Abänderung.

Abg. Preiß (Els.) will die Beseitigung des Bürgermeistergesetzes aber nicht so, daß die Gemeindeordnung seine Stelle einnimmt, dadurch würde nichts geändert werden.

Abgg. Preiß (Els.) und Bueb (soz.) greifen die Gemeindeordnung, welche an Stelle des aufgegebenen Bürgermeistergesetzes treten werde, heftig an und bekämpfen die Ausführungen des Staatssekretärs, daß der Staatsrath nur eine informatorische Bedeutung habe, derselbe müsse vielmehr über jede Vorlage gehört werden.

Staatssekretär v. Puttkammer vertheidigt die elsaß-lothringische Gemeindeordnung, welche eine Selbstverwaltung schaffe, wie sie in den Reichslanden seit der Revolution von 1789 nicht bestanden habe.

Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) begründet nochmals den Standpunkt, daß der reichsländische Staatsrath alle Gesetze prüfen müsse.

Die Diskussion wird hierauf geschlossen und der Entwurf in erster und zweiter Lesung nahezu einstimmig angenommen. Morgen 2 Uhr Initiativ-Anträge, darunter Antrag Auer, betreffend Versammlungs- und Koalitions-Freiheit. Schluß gegen 5 Uhr.

* * *

Berlin, 30. April.

Die zur Berathung des Antrages Kanitz eingesetzte Kommission des Reichstages setzte heute ihre Berathung fort. Die Abgeordneten Meyer-Halle (freis. Ver.) und Bebel (Soz.) beantragten eine Entschließung betreffend Veranstaltung einer Erhebung über die Lage der Landwirthschaft. Abgeordneter Graf Kanitz (kons.) befürwortete seinen Antrag. Im Laufe der Verhandlung erklärte der Regierungskommissär Geheimrath Köhn, seiner Instruktion gemäß habe er sich auf Erklärungen thatsächlicher Natur zu beschränken. Die Weiterberathung wurde auf morgen 11 Uhr vertagt.

In die Branntweinsteuerkommission entsenden die Nationalliberalen: Frank (Baden) und Paasche, die Freisinnigen: Pachnicke, Weiß und Müller (Sagan). Der Reichstag tagt zur Zeit bei einer Besetzung des Saales mit 40 bis 50 Abgeordneten.

Die hessische Kammer und die Umsturzvorlage.

Darmstadt, 30. April.

In der Zweiten Kammer gab heute Wasserburg zu dem liberalen Antrage, der sich gegen die Umsturzvorlage wendet, eine Erklärung der hessischen Ultramontanen ab, in der es heißt, daß die Zentrums-

Pflicht und Liebe.

Roman von C. Wild.

(Nachdruck verboten.)

33) (Fortsetzung.)

„Warum noch länger leugnen?" fragte der Freiherr in herbem Ton; „der Schritt ist geschehen und es giebt keinen Widerruf mehr".

Sie sah ihn mit einem flehenden Blicke an.

Das Antlitz des Freiherrn blieb starr und unbewegt. „Das ist vorbei", sagte er mit leiser, aber fester Stimme.

Violas Stolz regte sich. „Wie rasch Du mich verurtheilst! rief sie bitter; „ich gebe ja zu, daß ich gefehlt, als ich Tonnberg nicht sofort zurückwies, — ich war so überrascht, so betroffen, daß ich nicht zu Worte kommen konnte — und dann, was hätte ich ihm sagen sollen? Unsere heimliche Verlobung der Oeffentlichkeit preisgeben — Du selbst hast ja unsere Liebe in das tiefste Geheimniß gehüllt. Hatte ich ein Recht, zu sprechen, abzuwehren, da Niemand unser gegenseitiges Verhältniß kannte? Wie konnte ich Tonnberg's Werbung wehren, da mich kein öffentliches Gelöbniß, kein Ring, kein Zeichen band —"

„Halt ein!" unterbrach sie der Freiherr mit blitzenden Augen, „halt ein, denn Du selbst kannst nicht glauben, was Du sprichst. Wenn ich unsere Liebe geheim hielt, so geschah es aus dem Grunde, weil ich Dir Deine sorglose Mädchenzeit nicht voreilig kürzen wollte, weil ich es nicht übers Herz brachte, Dich der Freuden zu berauben, denen Du als meine Braut hättest entsagen müssen. Ich bin ein ernster Mann, und das, was Deine Freude war, war die meine nicht; aber ich wollte Dich das ersehnte Vergnügen genießen lassen, ich mochte nicht störend zwischen die Freuden Deiner Jugend treten — und deshalb entsagte ich — nicht Du bist diejenige, die Entsagung geübt. Glaubst Du, es sei mir leicht geworden, Dich scherzen, tanzen und lachen zu sehen, ganz der Freude des Augenblicks hingegeben während ich von ferne stand, um durch meinen Ernst nicht Deine Lust zu trüben. Dieses Opfer, diese Entsagung hast Du nie begriffen!

Ich harrte des Momentes, da Du zur Einsicht kommen mußtest, daß Dein Platz an meiner Seite sei, mit Sehnsucht harrte ich dieses Momentes, er ist nie gekommen, Du hast mich nie vermißt und meine Hoffnung ist eine vergebliche gewesen."

Die Brust des Freiherrn hob und senkte sich schwer in innerem Kampfe. Viola stand bleich und regungslos vor ihm. Fühlte sie, wie sehr er recht mit diesen Worten hatte?

Gerhard fuhr in gedämpftem Tone fort: „Ein warm liebendes Herz kann solche Dinge verzeihen, aber nur bis zu einer gewissen Grenze, und diese Grenze hast Du weit überschritten. Berufe Dich nicht darauf, Viola, daß vor der Welt kein Band Dich an mich fesselte; das sühnt, das entschuldigt nichts! Wahre, treue Liebe bedarf keines Schwures, keines feierlichen Gelöbnisses, um fest aneinander zu ketten, und das Mädchen, das ohne Schwur nicht treu zu lieben vermag, wird auch als Gattin den Eid der Treue nicht halten. Wer nicht im Stande ist, aus freien Stücken fest zu bleiben, den wird ein Schwur nicht fesseln — selbst wenn Deine Liebe zu mir erloschen war, Viola, so wäre es Deine heilige Pflicht gewesen, jene Werbung zurückzuweisen, denn Du hattest mein Wort, und Du wußtest nur zu gut, wie heilig mir dasselbe sei. Ehe Du jenem Manne das Recht gabst, auch nur eine Silbe zu sprechen, hättest Du zu mir kommen und mir Alles sagen müssen. Man tändelt nicht mit den reinsten, besten Gefühlen des Menschenherzens — und das hast Du gethan, Viola! Dem flüchtigen Triumphe befriedigter Eitelkeit zu Liebe hast Du mich und meine treue Liebe geopfert! Du bist frei — werde die Gattin des Mannes, der heute um Dich geworben; mein Anrecht an Dich ist für immer erloschen!"

Violas Brust entrang sich ein kurzer, scharfer Schrei.

„Du stößest mich von Dir?" rief sie, halb wahnsinnig vor Scham und Furcht.

„Du hast selbst gewählt, ich mache nur einem Andern Platz," lautete die kühle Antwort.

Das junge Mädchen rang vergebens nach Fassung, Stolz und Liebe stritten einen harten Kampf in ihrer Seele. Sie fühlte, wie warm ihr Herz für Gerhard schlug, sie empfand eine namenlose Angst, ihn für immer zu verlieren, und doch — sollte sie betteln und flehen, sie, der so viele Herzen offen standen, der so Viele huldigend zu Füßen lagen?

fraktion nichts gemein haben wolle mit der Umsturzvorlage. Die Vaterschaft dieses Gesetzes gebühre den Nationalliberalen, die aber jetzt dessen Beseitigung wünschen. Die ursprüngliche Vorlage sei aus zwei Gründen unannehmbar: einmal, weil sie den freien Meinungsaustausch vernichte und dann auch, weil sie nur die in den unteren Volksschichten liegenden Wellen des Umsturzes trifft. Wir erkennen das Bemühen des Ausschusses im Reichstag an, die Vorlage nach beiden Richtungen zu verbessern, aber die innerste Natur dieses Gesetzes hat der Ausschuß bei dem besten Willen nicht zu ändern vermocht. Wir sind der Ueberzeugung, daß die Religion der beste Schutzwall gegen den Umsturz ist, aber wir sind weit entfernt von dem Gedanken, daß die Religion von der Polizei geschützt werden solle und könne. Wir erstreben für die Religion nicht polizeilichen Schutz, sondern Befreiung von der polizeilichen Bevormundung; politisch freie Völker sind auch in ihrem religiösen Leben frei.

Die polizeiliche Bevormundung des religiösen Lebens führt auch zur polizeilichen Bevormundung des politischen Lebens. Demnach wollen wir überhaupt keine Umsturzvorlage und wir werden uns keinem Schritte widersetzen, der darauf hinausgeht, diese Vorlage zu Fall zu bringen.

Abg. Metz-Gießen tritt Namens der Freisinnigen mit aller Entschiedenheit für den Antrag ein. Er spricht seine Freude aus, daß die hessische Kammer das erste deutsche Parlament ist, das Stellung gegen die Umsturzvorlage nimmt, und daß der Antrag aus der Mitte der nationalliberalen Partei kommt.

Die Sozialdemokraten brachten ein Amendement ein auf Einschaltung der Worte „und gegen jeden ähnlichen Entwurf".

Jöst (Soz.): Tendenz der Vorlage sei, die Freiheit der Bourgeois zu schützen (!?) und die Arbeiter zu knebeln. Die Umsturzvorlage werde ihr Ziel nicht erreichen; man möge sich gegen jede derartige Vorlage wenden, denn falle die Umsturzvorlage jetzt, so zweifle er nicht daran, daß eine andere mit gleich reaktionären Bestrebungen nachfolge.

Staatsminister Finger verwahrt die gesammten deutschen Regierungen gegen die Jöst'schen Vorwürfe bezüglich der Verwendung von Lockspitzeln. Die Ursache der Umsturzvorlage liege in der Thätigkeit der sozialistischen Führer, welche die Köpfe verwirren und Aufgeregte zum Verbrechen treiben.

Ullrich (Soz.): Insbesondere seien es preußische Spitzel, die den Anarchismus provoziren, wer das bestreite, habe seit 10 Jahren geschlafen. Gerade das Auftreten der Sozialdemokraten, die auch unter der Herrschaft des Sozialistengesetzes offen und frei ihre Meinungen aussprachen und unter dessen Herrschaft leiden mußten, sei schuld, daß der Anarchismus bei uns keinen festen Fuß faßte. Handelte die Regierung ebenso aufrichtig, so sei keine Umsturzvorlage nöthig. Im Weiteren polemisirte Redner gegen die Nationalliberalen.

Jöst (Soz.): Im Reichstage wage es gar Niemand mehr, das Vorhandensein provozirender Spitzel zu bestreiten, worauf Staatsminister Finger den Abg. Jöst zum Beweis dafür aufforderte, daß anarchistische Attentate durch Regierungsorgane (Polizeispitzel) hervorgerufen worden.

Osann erwiderte Namens der Nationalliberalen auf die Angriffe seitens der andern Parteien des Hauses in längerer Ausführung, namentlich gegen die Sozialdemokraten und Ultramontanen sich wendend. Gegen das Amendement der Sozialdemokraten wendet sich Redner sehr entschieden.

Schmitt (Zentr.) spricht gegen die Ausführungen Osann's. In der Erklärung, welche Wasserburg Namens seiner Partei abgab, sei nichts Anderes behauptet, als daß die äußere Veranlassung zur Herbeiführung der Umsturzvorlage die Beschlüsse des Frankfurter Parteitages der Nationalliberalen gewesen sind. Der wesentliche Unterschied der Auffassung der Zentrumserklärung und derjenigen Osanns liege darin, daß dieser an der Regierungsvorlage mitarbeiten wolle, dagegen die klerikalisirte Vorlage nicht brauchen könne, während der Standpunkt der Ultramontanen keiner Form der Umsturzvorlage zustimme. Er könne sich wohl denken, daß die Verleitung von Militärpersonen resp. die Bestrafung einer solchen in eine annehmbare Form gebracht werden könne. Das Mißtrauen, das die Umsturzvorlage gegen unseren Richterstand hervorgerufen habe, sei tief bedauerlich, es wurzele in der Handhabung langjähriger Ausnahmegesetze. Der Antrag des Referenten sei unannehmbar, da aus ihm geschlossen werden könnte, daß die Kammer zwar nicht für die klerikalisirte Vorlage zu haben sei, jedoch für die Regierungsvorlage. Der Antrag Metz (Darmstadt) werde ihrerseits unterstützt, eventuell derjenige der Sozialdemokraten. Die Berathung wurde auf morgen Vormittag vertagt. (Ff. Z.)

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: In Reichstagskreisen macht das Gerücht die Runde, daß der Reichstag am 27. Mai bis zum November vertagt werden würde. Der Reichskanzler, Fürst Hohenlohe, soll geneigt sein, auf diesen ihm von der Rechten vorgetragenen Wunsch einzugehen. Die Umsturzvorlage soll jedenfalls vorher erledigt werden. Man hofft auch, die Branntweinsteuer noch durch Kommission und Plenum zu bringen, und gedenkt, Zuckersteuer und Börsenreform wenigstens in die Kommission zu verweisen. Die großen Vorarbeiten der Justiz- und Gewerbekommission u. s. w. wären dann wenigstens gerettet, und das Rennen nach dem Vorrang wegen der Initiativanträge sowie die Präsidentenwahl ließen sich dann vermeiden.

* Der „Reichsanzeiger" meldet: Major Dr. von Wißmann ist zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannt worden.

* Die Königin Viktoria von England, sowie die Prinzessin Heinrich von Battenberg und die Prinzessin Viktoria von Schleswig-Holstein sind gestern, Dienstag, Abend 10 Uhr von Darmstadt nach England abgereist. Der Großherzog und die Großherzogin, sowie Prinz Heinrich mit Gemahlin gaben den Scheidenden das Geleit zum Bahnhof.

* Major Müller ist gestern, Dienstag, früh mit dem Dampfer „Karl Woermann" nach der Walfischbay abgegangen, um dort die Führung der Schutztruppe zu übernehmen.

Frankreich.

* Das französische Truppentransportschiff „Tibet" mit Truppen für Madagaskar ist im Suezkanal stark auf Grund gerathen.

Rußland.

* Es verlautet, lt. „Köln. Z.", daß die für Ende August und Anfang September in Aussicht genommenen Manöver, die in Gegenwart des Kaisers Nikolaus stattfinden sollen, wahrscheinlich aufgeschoben werden, da für Ende August in der kaiserlichen Familie einem freudigen Ereigniß entgegen gesehen werde.

* Die „Polit. Corr." meldet aus Petersburg: Die diplomatische Note an Japan betreffs der russischen Forderungen ist in entschiedenem Tone gehalten. Außerdem erklärte der Minister des Aeußeren, Fürst Lobanow, dem japanischen Gesandten, daß er auf die Befürchtung der japanischen Regierung, es könne in Japan ein Volksaufstand ausbrechen, wenn das japanische Kabinet den Forderungen Rußlands, Deutschlands und Frankreichs nachgebe, keine Rücksicht nehmen könne.

Spanien.

* Nach einer Meldung aus Havannah hat Major Tejerizo die Aufständischen in Ramon-Yagueras geschlagen. Von den Aufständischen sind 62 gefallen und viele verwundet. Die spanischen Truppen hatten 6 Todte und 3 Verwundete.

China.

* Man glaubt, daß die Japaner wünschen, die von ihnen begangene Niedermetzelung der chinesischen Garnisonen auf den Peskadoresinseln zu verheimlichen. Die ausländischen Konsule auf Formosa berathen mit dem Gouverneur über Maßregeln zur Sicherheit der Ausländer; für den Fall, daß die chinesischen Soldaten sich wiederum empören.

* Gerüchtweise verlautet, daß die mit der Abtretung Formosas an Japan unzufriedenen Einwohner der Insel den Besitz der auf derselben befindlichen Bergwerke u. s. w. der englischen Regierung angeboten hätten, wenn dieselbe sie vor der Einverleibung durch Japan behüten wolle.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 27. April d. J. gnädigst geruht, den Hilfsarbeiter beim Geheimen Kabinet, Legationsrath Dr. Freiherrn von Babo, zum Vorstand des Geheimen Kabinets zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 26. April d. J. gnädigst geruht, den Landgerichtspräsidenten August Schäfer in Waldshut in gleicher Eigenschaft nach Konstanz zu versetzen, sowie

den Landgerichtsdirektor Reinhold Baumstark in Freiburg zum Landgerichtspräsidenten in Waldshut mit Wirkung vom Dienstantritt zu ernennen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Vorsitzenden des Aufsichtsraths der Versicherungsgesellschaft „Deutscher Phönix", Alexander Hauck in Frankfurt a. M., das Ritterkreuz 1. Klasse und

dem Mitglied der Sektion Karlsruhe der genannten Gesellschaft August Hoyer in Karlsruhe das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschließung großh. Verwaltungshofs vom 27. April d. J. wurde dem Buchhalter Albert Stichs an der Heil- und Pflegeanstalt Illenau die etatmäßige Stelle eines Revidenten beim Kontrolbureau des großh. Verwaltungshofs übertragen.

Aus Baden.

* Im Landtagsbezirk Schwetzingen stellt der Bund der Landwirthe den konservativ-antisemitischen Professor und Gutsbesitzer Treiber dem freisinnigen Kandidaten Eder gegenüber. Seitens der Nationalliberalen ist der Kaufmann Backermann aus Schwetzingen aufgestellt worden.

Die Eröffnung der Bahn Haltingen-Kandern.

Kandern, 29. April.

Wie schon kurz berichtet, fand heute die feierliche Eröffnung der Kanderthalbahn Haltingen—Kandern statt. Ueber die Bahn und den Verlauf der Feier entnehmen wir einem Bericht der „Krlsr. Z." Folgendes:

Die feierliche Eröffnung der Nebenbahn Haltingen—Kandern, welche so manche Zukunftshoffnungen des gewerbfleißigen Städtchens und des idyllischen Thales hinsichtlich einer Verkehrssteigerung erfüllen soll, hatte eine große Menge Gäste angezogen. Die Bahnstrecke beträgt 13 Kilometer und berührt 6 Ortschaften; die Hauptstrebepunkte bilden Basel, Freiburg und Mülhausen. Um ¾11 Uhr langte der Festzug mit den Gästen von Haltingen hier in der sehr schön geschmückten Feststadt an, wo am Bahnhofe offizieller Empfang stattfand, an welchem Behörden und Vereine nebst einer sehr großen Zahl sonstigen Publikums sich betheiligten. Musik, Gesang, Ansprachen und Hochrufen wechselten in rascher Folge.

Schon unterwegs waren an den Haltepunkten die Ortsvorstände nebst Festjungfrauen, theilweise auch Vereine erschienen, den ersten Zug zu begrüßen und den Insassen Ehrenwein zu kredenzen. Da fast sämmtliche Festdamen mitfuhren, so figurirten sie im Festzuge in Kandern in der stattlichen Zahl von etwa 80. Leider regnete es den ganzen Tag. Nach dem Festzuge fand Festessen in der „Krone" mit etwa 150 Gedecken statt. Herr Bürgermeister Berner von Kandern brachte einen Toast aus auf alle Faktoren der Regierung, welche dieses Unternehmen zum Wohle der Stadt gelingen ließen. Das S. K. H. dem Großherzog dargebrachte Hoch

---

Sie richtete das bleiche Antlitz trotzig empor und sah ihm fest in die dunklen Augen.

O hätte sie nur das nicht gethan.

Als sie seinen ernsten vorwurfsvollen Blick gewahrte, da war es mit ihrer Fassung, mit ihrem Stolz zu Ende. Bittend streckte sie beide Arme gegen ihn aus — aber plötzlich flog helle Purpurgluth über ihr Gesicht und sie ließ die erhobenen Hände sinken.

An dem kleinen rosigen Ringfinger ihrer Rechten funkelte ein blitzender Diamant — der Ring, den Wilhelm von Tonnberg ihr gestern angesteckt.

Der Freiherr war der Richtung ihrer Blicke gefolgt, auch er hatte den Ring gewahrt.

Eine fahle Bläße deckte für einige Sekunden seine Züge, aber dann war jede Regung vorüber.

„Ein bindendes Zeichen," sagte Gerhard mit fester Stimme, auf den Ring deutend, „jetzt ist jedes Leugnen unnütz."

Viola hatte sich hoch aufgerichtet, ein stolzer harter Zug grub sich tief um ihre bleichen, zuckenden Lippen; kein Wort entschlüpfte denselben mehr. Stumm neigte sie das Haupt, und festen sicheren Schrittes ging sie hinaus, nicht, als sei sie die Gerichtete, sondern er, der bleich, beinahe keines Wortes mächtig, ihr nachstarrte.

Am Corridor kam Magda auf sie zu.

„Hilf, Himmel, Kind, wie sehen Sie aus!" rief sie die Hände zusammenschlagend, „das gestrige Fest ist Ihnen nicht gut bekommen."

„Nein, es ist mir nicht gut bekommen," versetzte Viola, ein mattes Lächeln auf ihre Lippen zwingend. „Sie entschuldigen mich wohl für heute, ich bin so müde, so entsetzlich müde."

„Legen Sie sich zu Bett, Sie hätten gar nicht aufstehen sollen," meinte Magda besorgt.

„Ja, das will ich thun," flüsterte Viola, „Ruhe, vollkommene Ruhe wird das Beste für mich sein."

Sie eilte in ihr Zimmer, ohne auf den verwunderten Blick Magdas zu achten, die ihr betroffen nachsah.

„Wenn sie uns nur nicht krank wird," dachte das Fräulein bei sich, „sie sieht bleich und angegriffen aus. Ja, das viele Tanzen — Gott sei Dank, daß die tolle Zeit bald vorüber ist!"

Viola gab der Dienerin Befehl, sie nicht zu stören, bis sie sie rufe, dann verschloß sie sorgfältig die Thür und, unfähig, sich länger zu beherrschen, brach sie in einen Strom von Thränen aus.

So war Alles vorbei! (Forts. folgt.)

Der Dammbruch bei Epinal.

II.

Die Ursachen des durch den Dammbruch bei Bouzey-Epinal herbeigeführten entsetzlichen Unglücks sollen, wie man erst kaum zu vermuthen wagte, in der That sträflicher Nachlässigkeit der staatlichen Baubeamten der französischen Republik zuzuschreiben sein. Der „Figaro" bringt darüber das Nachstehende:

Der Bau des Dammes des Stauweihers oberhalb Bouzey wurde 1880 begonnen, und schon damals wurde scharfer Tadel laut gegen das Bausystem, das fünf Jahre später die Ausstellungen rechtfertigte, als ein erster Bruch großen Schaden anrichtete. Um jene Zeit ließ der Agent der Brücken und Landstraßen, der bei Bouzey seinen Posten hatte, an die Thalbewohner eine Warnung durch Eilboten ergehen, weil der Stauweiher ganz voll und Wachsamkeit geboten sei. Dafür wurde der vorwitzige Mann durch Versetzung gemaßregelt. Allmählich bemerkte man aber in dem Damm große Risse. Man schlug hölzerne Keile (!) ein und verstrich sie mit Mörtel, damit das Wasser nicht durchsickern konnte. Dafür gab die Mauer im Laufe der Jahre so nach, daß sie nach außen eine Wölbung zeigte, welche der Nachbarschaft Angst einflößte, von den Ingenieuren aber so wenig beachtet wurde, daß alle Beschwerden erfolglos blieben.

Bewahrheiten sich die furchtbaren Anklagen des „Figaro", dann, so hebt die „Str. P." hervor, steht die Regierung der Republik vor einer Verantwortung, wie sie in gleicher Schwere und Eigenart wohl noch nicht zu Tage getreten ist. Was heißt aber Regierung der Republik? Wo sind die Männer hin, welche damals die Verantwortung trugen? Wohin das System, welches damals diese Männer hielt? Wie Spreu sind sie verweht. Und wer noch gepackt werden sollte, der hat Gelegenheit, sich hinter die bureaukratischen Gepflogenheiten, hinter die Routine zu verschanzen, welche die Verantwortung von einem auf den anderen abzuwälzen erlaubt, bis diese Walze auf eine Stelle kommt, wo keiner mehr belastet werden kann, und dann bleibt die Walze liegen.

In einer spaltenlangen telegraphischen Berichterstattung

fand begeistertes Echo. Nachdem Herr Fabrikant Dewitz einen geschichtlichen Rückblick auf die Schaffung der Bahn geworfen, überbrachte Se. Exz. Herr Minister v. Brauer, der dem Feste nebst Herrn Landeskommissar Geh. Rath Sigel und Oberamtmann Becker als Vertreter der großh. Regierung beiwohnte, namens des Landesherrn huldreiche Grüße und Glückwünsche für die Feststadt und deren Bewohner; allgemeine Freude erregte die mitgetheilte Hoffnung, daß S. K. Hoheit, wenn irgend möglich, noch diesen Sommer Kandern und dem Kanderthal einen Besuch abstatten werde. Ein Danktelegramm wurde sofort abgesandt.

Der Herr Minister dankte hierauf für die der Regierung und auch speziell seiner Person gespendeten freundlichen Worte; das heutige Fest habe für ihn insofern besondere Bedeutung, als es der Eröffnung der ersten Bahnstrecke gelte, seit die Verkehrsanstalten unter seinem Ressort stehen. Er freue sich ganz besonders, daß diese Eröffnung in einer so schönen Gegend stattfinde. Ideale Schwärmer für Naturschönheiten sähen dies allerdings nicht gerne, dies an sich zu achtende Gefühl müsse indessen zurücktreten vor dem Bewußtsein, eine ganze Gegend dem allgemeinen Verkehr erschlossen zu sehen, sich zu fühlen als Glied des eisernen Rings, der die Welt des Verkehrs umspannt; das erfülle Jeden mit Stolz. Es müsse aber das neue Verkehrsmittel auch ausgenützt werden durch Regsamkeit, Zusammenhalten der Kräfte, friedliche Einmüthigkeit aller dabei betheiligten Faktoren. Er warne indessen davor, eine tief einschneidende Wirkung schon vom ersten Tage an zu erwarten, eine solche könne erst nach und nach sich ergeben; man solle auch nicht außer Acht lassen, daß die Nebenbahnen nicht das Gleiche zu leisten vermögen wie eine Hauptbahn. Man möge sich stets in Geduld fassen und fleißig arbeiten, dann erfolge auch sicher die erhoffte gute Wirkung. Berechtigte Wünsche fänden bei ihm stets Berücksichtigung, denn er habe die Ansicht, daß es Pflicht eines Verkehrsministers sei, auch für Verkehrserleichterungen einzutreten. Redner schloß mit dem Wunsche, es möchten alle Orte an der Bahn, besonders Kandern mit seiner regsamen Industrie, neu aufblühen, und einem Hoch auf Kandern und das Kanderthal. Es folgten noch viele Reden. Für Abends waren Illumination der Stadt, Höhenfeuer, Festball und Bankette in verschiedenen Lokalen vorgesehen.

Ueber die Versicherung der Abgelehnten.

Es läßt sich nicht verkennen, daß sich das Versicherungswesen auch bei uns in Deutschland immer mehr zu einem wirthschaftlichen und sozialen Faktor von der Bedeutung emporringt, die ihm in anderen Ländern, z. B. England und Amerika, schon längst zuerkannt wird. Dieser günstige Erfolg, der nicht mit Unrecht als ein Zeichen der fortschreitenden Kultur und wirthschaftlichen Reife eines Volkes betrachtet wird, ist wohl in erster Linie dem rastlosen Bemühen der deutschen Versicherungsgesellschaften zuzuschreiben, Reformen auf dem weiten und noch sehr bebauungsfähigen Gebiet des Versicherungswesens anzubahnen und den aus dem kulturellen Fortschritt erstehenden Forderungen der Neuzeit nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Zu einer solchen Neuerung, die ganz einschneidender Natur ist und deren soziale und wirthschaftliche Tragweite gar nicht zu verkennen ist, gehört die Versicherung der Abgelehnten, die im Folgenden einmal eine sachgemäße und eingehendere Würdigung erfahren möge.

Bekanntlich erfordert es der gesicherte Geschäftsbetrieb einer Lebensversicherungsanstalt, daß alljährlich eine beträchtliche Zahl von Personen, die den normalen Aufnahmebedingungen in Bezug auf ihren Gesundheitszustand nicht in jeder Hinsicht entsprechen konnten, deren voraussichtliche Lebensdauer also eine vollkommen sichere Schätzung nicht gestattet, abgewiesen werden müssen. Mußte es nun schon von allgemein humanem Standpunkt aus lebhaft bedauert werden, daß gerade diesen Personen, die ein ganz besonderes Interesse daran haben, sich für ihr späteres Alter ihre eigene Existenz oder bei frühem Tod diejenige der Hinterbliebenen sicherzustellen, die Benützung einer Lebensversicherung verschlossen blieb, so spricht für das dringende Bedürfniß, diese schwer empfundene Lücke im Versicherungswesen auszufüllen und für das hier in Frage stehende vitale Interesse in nachdrücklichster Weise die Thatsache, daß allein im Jahre 1892 über 30,000 Anträge mit rund 128 Millionen Mark und im Jahre 1893 26,829 Anträge über eine gesammte Versicherungssumme von rund 124 Millionen Mark von den deutschen Lebensversicherungsgesellschaften unter den normalen Aufnahmebedingungen abgelehnt werden mußten!

Vier Gesellschaften — „Arminia" in München, „Nordstern" in Berlin, „Vaterländische" in Elberfeld und (in neuester Zeit) Lebensversicherungsgesellschaft zu Magdeburg — gebührt nun das Verdienst, hiefür Abhilfe geschaffen zu haben und mit einer Neuerung bahnbrechend vorangegangen zu sein, indem sie eine besondere Versicherung für anormale Leben, d. h. für solche Personen einführen, die in einer normalen Lebensversicherung nicht aufgenommen werden konnten, ohne indessen als ganz versicherungsunfähig betrachtet werden zu müssen.

Zwei Wege waren für die Versicherungstechnik, die natürlich nur mit dem praktisch Durchführbaren rechnen durfte, gangbar, um unter Wahrung der Stabilität der Gesellschaft das hier offenbar vorhandene größere Risiko zu paralysiren; entweder Beibehaltung der normalen Prämiensätze mit Vorbehalt der Kürzung der Versicherungssumme, oder eine entsprechende Erhöhung der Beiträge mit möglichst sicherer Garantie für die Gewährung der vollen Versicherungssumme. Ersteren Modus haben nun die letzten drei genannten Gesellschaften gewählt. Sie verpflichten sich zur Auszahlung der vollen Summe ohne Vorbehalt nur im Erlebensfalle, wo also ein Risiko nicht gegeben ist; im übrigen behalten sich dieselben Kürzungen vor, die sich nach der größeren Zahl der Sterbefälle in dieser Abtheilung richten und aller Voraussicht nach in einem Verbande, der sich nur aus nicht normal veranlagten Mitgliedern zusammensetzt, öfter eintreten und namentlich in den späteren Jahren zunehmen werden. Ein kleiner Unterschied zwischen den genannten Anstalten, der nicht ganz übergangen werden darf, besteht eigentlich nur insofern, als der „Nordstern" im Todesfall zunächst und sofort nur die volle Prämienreserve garantirt, während von anderer Seite mindestens die Hälfte der Versicherungsumme gewährleistet wird, was indessen in der Praxis in allen den Fällen ohne Belang ist, wo die Prämienreserve in Folge längeren Bestehens der Versicherung der letzteren Summe gleichkommt. Die Restzahlung aber erfolgt bis zur vollen Höhe der Versicherungssumme nur dann, wenn, wie bemerkt, die wirklich eingetretenen Todesfälle die angenommene normale Zahl nicht überschreiten.

Von anderen Grundsätzen ließ sich bei der Wahl ihres Versicherungsmodus eine vierte Anstalt, die Münchener Versicherungs-Aktiengesellschaft „Arminia", leiten, deren Bestreben vor allen Dingen darauf gerichtet erscheint, den in dieser Abtheilung Versicherten eine möglichst weitreichende Garantie für die jedesmalige Auszahlung der vollen Versicherungssumme zu bieten und damit einen fast vollwerthigen Ersatz für die normale Lebensversicherung zu schaffen. Sie erhöhte zu diesem Zweck die normalen Prämiensätze in mäßiger Weise. Die Wirkung dieser Methode äußert sich nun gegenüber derjenigen der vorgenannten Gesellschaften zunächst darin, daß letztere Anstalt die Auszahlung der vollen Versicherungssumme nicht nur im Erlebensfall, sondern auch im Todesfall dann garantirt, sobald die Versicherung bei Ableben des Versicherten bereits 15 Jahre in Kraft besteht oder ein Unfall (der in den Bedingungen näher präzisirt wird) den Tod herbeiführte. Darf diese Mehrleistung der „Arminia" in Anbetracht des bei einer derartigen Versicherung immerhin noch vorhandenen erheblichen Risikos nicht unterschätzt werden, so wird dieselbe noch dadurch erhöht, daß von ihr auch in allen anderen Fällen für die Gewährung der vollen Versicherungssumme fast mit Sicherheit garantirt werden kann, da für ihre rechnerischen Grundlagen eine so scharfe Sterbeordnung gewählt worden ist, daß eine Uebersterblichkeit so gut wie ausgeschlossen erscheint. Nur in letzterem Falle aber würde eine Kürzung der Versicherungssumme eintreten, die aber selbst unter außergewöhnlich ungünstigen Verhältnissen kaum von Bedeutung sein wird, da die Versicherten außerdem Antheil am Gewinn dieser Abtheilung haben, der im Laufe der Jahre eine ganz ansehnliche Höhe erreicht. Diese (von der Sterblichkeit unabhängige) Gewinnbetheiligung wird übrigens auch von den anderen Gesellschaften zugestanden, wodurch die Verminderung des versicherten Kapitals ebenfalls beschränkt wird, kann aber bei diesen in Anbetracht der sonstigen Gegenleistungen naturgemäß nicht in demselben Grade ausgleichend wirken, wie bei erstgenanntem Institut.

Wenn wir einen concreten Fall ins Auge fassen und annehmen wollen, es handle sich also für Jedermann darum, eine Versicherung in dieser Abtheilung einzugehen, so würde sich der Versicherungsnehmer zunächst vor die prinzipielle Entscheidung zu stellen haben, ob er die normalen Prämiensätze zahlen, dabei aber das Risiko der Kürzung übernehmen will, oder es vorzieht, etwas höhere Beiträge zu leisten, sich dafür aber in allen Fällen die fast unbeschränkte Garantie für die volle Versicherungssumme zu sichern. Zur Beurtheilung der hier in Betracht kommenden Frage, wie hoch sich in letzterem Falle die Mehrleistungen für den Versicherungsnehmer stellen, möge angeführt werden, daß z. B. die jährliche Prämie für einen 30 Jahre alten Mann, der sich in dieser Abtheilung für das 55. Lebensjahr mit einer Summe von 1000 Mark versichern wollte, der Reihenfolge nach beträgt M. 40.80 (Berlin), M. 40.90 (Magdeburg), M. 41.30 (Elberfeld), gegen M. 43.50 (München). Die Differenz beträgt also pro Jahr im höchsten Falle 2.70 M. pro 1000 M., und es kann schließlich dem Ermessen des Einzelnen überlassen bleiben, zu erwägen, ob dieser Mehraufwand durch die bezeichnete erhöhte Garantie nicht mindestens aufgewogen wird, wobei noch zu berücksichtigen wäre, daß der in Aussicht gestellte Gewinnantheil, resp. die Dividende, die ja nicht im Voraus berechenbar ist, bei den einzelnen Gesellschaften je nach dem Geschäftsergebniß verschieden ist, unter sonst gleichen Verhältnissen aber bei höheren Prämiensätzen auch bedeutender ausfallen wird.

Schließlich möge noch darauf hingewiesen werden, daß die sonstigen allgemeinen Bedingungen in der anormalen Abtheilung die gleichen sind, wie bei der normalen Versicherung, daß also z. B. auch hier Rückkauf, Beleihung, Umwandlung der Policen in eine von weiteren Beiträgen freie, die Unanfechtbarkeit derselben nach fünfjährigem Bestande u. s. w. besteht. Um dem humanen Charakter derselben noch besonderen Ausdruck zu verleihen, ist den Mitgliedern, falls sich deren Gesundheitsverhältnisse vielleicht im Laufe der Zeit entsprechend günstiger gestaltet haben, sogar die Möglichkeit vorbehalten, die Umwandlung der Versicherung in eine solche ohne Vorbehalt zu erwirken.

Faßt man alle die vorgeführten Gesichtspunkte zusammen, so wird man sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß mit der Versicherung der Abgelehnten eine hochbedeutsame Erweiterung der bislang ausgeübten Versicherungspraxis und eine ebenso humane wie zeitgemäße Neuerung geschaffen worden ist, die sich hoffentlich recht rasch einbürgern wird, und bei solider Führung wenigstens die moralische Unterstützung auch solcher Gesellschaften verdient, die sich mit derartigen Risikos nicht befassen.

Wenn das thatsächliche Ergebniß den Erwartungen in ersterer Beziehung nach den bisherigen, allerdings erst kurzen Erfahrungen noch nicht vollständig entsprochen hat, so dürfte dies einestheils dem Umstande beizumessen sein, daß ein gewisses Gefühl der Unlust die von einer normalen Lebensversicherung Abgelehnten vielfach einem weiteren Antrage abgeneigt macht, was aber dem wohlverstandenen eigenen Interesse direkt widerspricht, andernfalls dürfte ein Grund hiefür jedenfalls darin zu suchen sein, daß diese Versicherungsart noch nicht allgemein genug bekannt ist. Im Interesse der Sache wie der Leser hielten wir es deshalb für angezeigt, hierüber einmal Aufklärung und eine im Wesentlichen erschöpfende Darstellung zu geben, von der wir wohl hoffen dürfen, daß sie eine günstige Aufnahme und die ihr zukommende ernste Beachtung finden werde.

Badische Chronik.

* **Heidelberg**, 30. April. Wie die Hdlb. Ztg. hört, wird anläßlich der Ankunft Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin in Heidelberg am 1. k. M. Abends am Bahnhof ein Empfang durch die Spitzen der Behörden und den Stadtrath erfolgen. Auf dem Vorplatz des Bahnhofs, sowie vor der Reichspost und dem botan. Institut werden der Militärverein, die Feuerwehr, die Studentenschaft sowie die Schüler des Gymnasiums und der Realschule Aufstellung nehmen. Auf dem Ludwigsplatz werden die Schülerinnen der höheren Mädchenschule und auf dem Karlsplatz die Schüler und Schülerinnen der Volksschule aufgestellt

---

bringt der „Temps" allerhand ergreifende Einzelheiten von den entsetzlichen Leiden der betroffenen Bevölkerung. Man muß sich nur vergegenwärtigen, daß dieses stille Thal, durch welches der kleine Aviereabach bisher friedlich zog, Wiesen bewässerte und Maschinen trieb, plötzlich von einem wilden Strome zehn Minuten lang durchfluthet wurde, dessen Höhe bis auf fünf Meter geschätzt wird. An einer Fabrik kann man die Wucht des Wassers am deutlichsten wahrnehmen; das Triebrad und die sonstigen Maschinentheile stehen mehr oder weniger verschroben an ihrer Stelle, von dem Hause aber, welches sie umgab, findet sich auch nicht die leiseste Spur mehr. Nächst dem völlig weggeschwemmten Bouzey ist Domevre am härtesten betroffen. Die Bergung der Leichen führt herzzerreißende Auftritte herbei. Dort bringt man die Leiche eines jungen Mädchens auf einem Karren an; die Eltern werfen sich jammernd über die Todte. Dort kommt ein Greis mit starren, thränenlosen Augen und bringt in einer Holzkiste die Leiche seines Enkelchens. Die Wucht des Wassers zeigt sich auch an den durchbrochenen Verbindungswegen, wie Straße, Eisenbahn und Kanal; schwere eiserne Brücken sind wie weggeblasen, und ihre Eisentheile ragen augenblicklich nur noch aus tiefem Schlamm hervor.

Mit den derzeitigen obersten Ingenieurbeamten jener Gegend hat der Berichterstatter des „Temps" eingehende Unterredungen gepflogen. Die Herren stehen vor einem Räthsel und meinen, daß man vielleicht noch eine Aufklärung aus den herumliegenden Trümmern der Bruchstelle der Staumauer erhalten werde. Von dieser Seite wird zugegeben, daß eine schwache Stelle in der Mauer die Veranlassung zu der 1888 bis 1889 vorgenommenen Ausbesserung gegeben habe. Der Stauweiher habe für Speisung des Ostkanals angelegt werden müssen, weil man das Wasser nicht der Mosel habe entnehmen können, deren Wasserkraft ihrerseits schon durch Mühlen und Fabriken in Anspruch genommen werde. Gegen 50,000 Kubikmeter Wasser brauche täglich der Kanal von dieser Stelle aus. Ausdrücklich wird festgestellt, daß der Dammbruch an der alten Ausbesserungsstelle von 1888/89 entstanden ist. Möglich, daß die Winterkälte nachgeholfen hat; aber es dürfte feststehen, daß schlechte Flickerei, oder die Flickerei überhaupt, beziehentlich die ursprüngliche Bauart, welche die Flickerei nothwendig gemacht hat, den Dammbruch verschuldet haben.

Es wird noch hervorgehoben, daß der Wächter der Staumauer drei Viertelstunden vor dem Dammbruch seinen Rundgang gemacht hat. Der arme Teufel, der mit seiner Frau in der größten Todesgefahr geschwebt, hat seine fünf Kinder in den Fluthen verloren und die Leichen noch nicht wiedergefunden.

Die auch vom „Figaro" erwähnten Risse in der Staumauer werden auch vom Berichterstatter des „Temps" zugegeben. Solche Risse kämen in jedem derartigen Mauerwerk vor; sie öffneten sich im Sommer und schlössen sich im Winter. Wirklich? Dann sollte man aber solche gefährlichen Mauerwerke nicht in die Nähe menschlicher Wohnungen bauen. Vier Risse wären vorhanden gewesen; sie seien mit Holzkeilen verstopft worden, um zu starkes Abfließen des Wassers zu verhindern, damit die Kanalschifffahrt keine Unterbrechung erleide. Das klingt wenig erbaulich.

Die Winterkälte soll deswegen so gefährlich gewirkt haben, weil das Mauerwerk auf der Luftseite einer Kälte von 20 bis 30 Centigrad ausgesetzt gewesen sei, auf der anderen Seite der höheren Wasserwärme, die nur 4 bis 5 Grad unter Null gesunken sei. Daß solche bedeutenden Unterschiede die Aggregatzustände auf beiden Seiten verhängnißvoll beeinflussen müssen, ist klar. Das hätte die Verwaltung aber voraussehen und danach ihre Schutzmaßregeln treffen müssen. Die Luftseite der Mauer ist aber nicht geschützt worden, trotzdem sie schon schadhaft war. (Str. P.)

Bücherschau.

Allzeit voran! Möchte man anerkennend bei jeder neuen Nummer der „Deutschen Moden-Zeitung" ausrufen, so treffend weiß sie der Mode und dem täglichen Leben der deutschen Hausfrau die praktischste Seite abzugewinnen. Die Gediegenheit der gebrachten Modelle, die unerreichte Vorzüglichkeit und Brauchbarkeit der Schnitte, die Reichhaltigkeit der Handarbeiten, der vornehme familiäre Ton der Unterhaltungsblätter verdient immer von Neuem wieder unsere lobende Anerkennung. Als Extra-Prämie für ihre Leserinnen bringt die „Deutsche Moden-Zeitung" in ihrer neuen Quartalsnummer wieder etwas noch nicht Dagewesenes: halbfertige Kleider zu billigen Preisen. Diese stellen in ihrer Vollkommenheit und ihren vornehmen Geschmack eigentlich eine kleine Reise nach dem Schlaraffenland dar, da die Vervollständigung dieser Kleider in der Familie keine Arbeit, sondern nur noch ein Vergnügen in sich schließt. Um die durch Buchhandel und Post zu beziehende „Deutsche Moden-Zeitung" kennen zu lernen, erbitte man sich von der Geschäftsstelle in Leipzig eine Probenummer mit den näheren Bedingungen gratis, oder man wende sich an die nächste Buchhandlung. Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr 1 Mark.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

werden. Die Einfahrt der Großh. Herrschaften in die Stadt geht unter Glockengeläute und Böllerschüssen vor sich; sie fahren durch die Hauptstraße nach dem Großherzogl. Palais, wo Abends die hiesigen Männergesangvereine ein Ständchen bringen. Am 2. k. Mts. Morgens werden im großen Rathhaussaale die Mitglieder des Bürgerausschusses, im Bezirksrathssaale die Staatsbeamten, und in der Aula die Universitätsprofessoren vorgestellt, Mittags 1 Uhr gibt die Stadt den hohen Herrschaften ein Frühstück im Schloß-Hotel, worauf das Schloß und die daselbst befindlichen Sammlungen besichtigt werden sollen. Hierauf findet eine Rundfahrt durch Heidelberg (einschließlich Neuenheim) statt. Abends bringt das Stadtorchester Ihren Königlichen Hoheiten ein Ständchen. Am 3. k. Mts. soll Vormittags wie Nachmittags eine Universitätsanstalt besucht werden. Abends bringt die Studentenschaft dem Rector magnificentissimus der Universität einen Fackelzug. Am 4. k. Mts. wird Seine Königliche Hoheit der Großherzog Morgens das Gymnasium, die Schlacht- und Viehhofanlage sowie eine Reihe gewerblicher Etablissements, Ihre Königl. Hoh. die Großherzogin eine Anzahl von Wohlthätigkeitsanstalten besuchen. Nachmittags 3 Uhr ist eine Fahrt über Molkenkur, Königstuhl und das Sternwartengelände nach dem Kohlhof und von da über den Speyererhof nach der Stadt zurück geplant. Abends findet zu Ehren der Anwesenheit der hohen Herrschaften eine Schloß- und Brückenbeleuchtung statt. Am Sonntag den 5. k. M. beabsichtigen Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Besuch des Gottesdienstes wieder von hier abzureisen, und zwar der Großherzog nach Mannheim, die Großherzogin nach Karlsruhe.

* **Heidelberg,** 30. April. Das Großh. Geh. Kabinet theilt mit, daß S. K. H. der Großherzog gern bereit sei, das Protektorat für den 4. allgemeinen deutschen Journalisten- und Schriftstellertag in Heidelberg zu übernehmen. S. K. Hoheit nehme in Aussicht, dem dortigen Journalistentag seinen Besuch zu widmen, wenn s. Zt. die sonstigen Dispositionen die Reise ermöglichen lassen.

* **Wertheim,** 30. April. Mit zehn Leinpferden bespannt passirte letzten Sonntag das erste Schiff mit einer Ladung Kette unsere Stadt, dem später noch ein kleineres, mit vier Pferden bespannt, folgte; dieselben fuhren nach Urphar weiter, von wo aus dann die Legung der Mainkette nach hier und weiter mainabwärts bewerkstelligt wird. Ein größeres Schiff mit gleicher Ladung und ebenfalls nach Urphar bestimmt dürfte noch unterwegs sein. So wird denn auch hier die so lang gehegte Hoffnung auf eine Kettenschleppschifffahrt endlich zur Thatsache werden.

● **Hundsbach** (Amt Bühl) 30. April. Am ersten Mai wird in Hundsbach bei der im Ort befindlichen Posthilfsstelle eine Reichs-Telegraphenanstalt für Fernsprechbetrieb eröffnet werden.

* **Bruchsal,** 30. April. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Gewerbevereins gelangte auch das schon oft erörterte Thema der Zuchthausarbeit zur Besprechung. Herr Oberamtmann Straub konnte auf Grund amtlicher Ermittelungen die Mittheilung machen, daß bei den beiden hiesigen Strafanstalten von einer für die hiesigen Gewerbetreibenden nachtheiligen Konkurrenz kaum gesprochen werden könne, einmal weil die Lieferungen an Private nur vereinzelt dastehen und im ganzen Jahr eine verhältnißig geringe Summe repräsentiren und weil außerdem die Verkaufspreise keineswegs niedrig, sondern vielmehr so hoch bemessen werden, daß kein Gewerbetreibender sich darüber beklagen kann. Von mehreren Mitgliedern wurde anerkannt, daß die beiden Strafanstalten in der That seit den letzten Jahren eine das Interesse der hiesigen Gewerbe mehr berücksichtigenden Praxis befolgen; zu wünschen aber wäre es, wenn sie jeden Anlaß zu Beschwerde dadurch vermeiden würden, daß sie auf den ohnehin geringen Absatz an das hiesige Publikum ganz und gar verzichten und letzterem überhaupt nichts liefern wollten. Herr Isenmann richtete schließlich an die Anwesenden das Ersuchen, ihm etwaige Fälle die zur Beschwerdeführung berechtigen, innerhalb der nächsten 14 Tagen zur Kenntniß zu bringen, damit er auf Grund derselben bei großh. Bezirksamt vorstellig werden könne. (Krch.Z.)

⚔ **Oberöwisheim** (A. Bruchsal), 30. April. Am letzten Sonntag kam Herr Landtagsabgeordneter Kögler aus Bretten mit einigen Herren von dort hierher, um seinen Wählern über seine Thätigkeit im letzten Landtag zu berichten. Er that dies in einem klaren und sachlich gehaltenen Vortrage im dicht besetzten Rathhaussaale, in welchem sich auch noch mehrere Herren von Unteröwisheim und Neuenbürg eingefunden hatten. Besonders betonte Herr Kögler wie Regierung und Abgeordnetenhaus bestrebt sind, allen Berufsklassen nach Möglichkeit gerecht zu werden. Weiter sprach Redner über das Verhältniß zwischen Reich und Bundesstaaten, den immer größer werdenden Matrikularbeiträgen an das Reich, über den Nachtragsetat zum Beamtengesetz, Viehseuchengesetz, Ausgaben für Lokal- und Nebenbahnen, besondere Ausgaben zur Förderung der Landwirthschaft, Antrag von Buol und Genossen, andere Eintheilung der Wahlbezirke für den Landtag betr. u. s. w. Zum Schlusse berührte Redner die Agrarfrage. Aus seinen Ausführungen konnte leider keine Hoffnung geschöpft werden, daß in absehbarer Zeit eine Steigung der Getreidepreise zu erwarten sei, was doch im Interesse der Landwirthschaft und dem damit verwandten Geschäfte dringend zu wünschen wäre. Herr Bürgermeister Kühn von hier sprach Herrn Kögler für seine Ausführungen im Namen der Versammlung den Dank aus, welchen alle Anwesenden durch Erheben von den Sitzen bestätigten. Herr Kögler hat in seinem einstündigen Vortrage das Vertrauen und die Achtung aller Anwesenden erworben und glauben wir in ihm einen Abgeordneten zu besitzen, der das Vertrauen und den Dank seiner Wähler in vollem Maße verdient und besitzt.

* **Aus Baden,** 1. Mai. Schneebeobachtungen. Die geringen Schneemengen, welche bisher noch im hohen Schwarzwald vereinzelt gelegen waren, sind im Laufe der Woche vom 21.—27. April abgegangen; doch sind noch auf den Winterseiten oder an Stellen, wo Verwehungen stattgefunden haben, mehr oder minder große Schneeflecken vorhanden.

♀ **Rastatt,** 30. April. Kommenden Samstag Abend findet im Saale des Gasthauses zur „Krone" hier zu Gunsten des „Gemeinnützigen Vereins" ein Konzert, veranstaltet vom „Männergesangverein Karlsruhe" unter Leitung des Herrn Musikdirektors Schmolck statt. Die Sopranistin Fräulein Bohl, Herr Hofmusikus Bühlmann, sowie Herr Musikdirektor Schmolck selbst werden sich an diesem lobenswerthen Unternehmen als Solisten betheiligen und verspricht das sehr gut gewählte Programm schon zum Voraus einen genußreichen Abend. Möge den Konzertgebern der erwünschte Erfolg zu Theil werden.

* **Freiburg,** 30. April. Der unter dem Protektorate J. K. H. der Erbgroßherzogin von Baden stehende Volkstrachten-Verein in Freiburg veranstaltet vom 9. Mai d. J. bis auf Weiteres im Kaufhaussaale dahier eine Ausstellung von über 400 Bildern, welche Trachten des badischen Oberlandes aus früherer Zeit und jetzt darstellen, darunter nahezu 100 Oelgemälde und Oelstudien, von beiläufig 50 Bildern, welche die Umwandlung der Uniformen des badischen Militärs in dem Zeitraume von fast 100 Jahren zur Anschauung bringen, und von 17 in der Kunststickereischule zu Karlsruhe angefertigten naturgetreuen Trachtengruppen. Der Eintrittspreis beträgt 20 Pfg., für Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten, sowie für Fortbildungsschüler und -Schülerinnen 10 Pfg. Freien Eintritt genießen die Mitglieder sämmtlicher Trachtenvereine des Großherzogthums, sofern sie durch Vorzeigen ihrer Mitgliedskarte sich legitimiren, ferner die in Tracht erscheinenden Personen und die Schüler und Schülerinnen der Volksschulen unter Führung der Herren Lehrer.

* **Schönau i. W.,** 30. April. Im Gasthause zu den „Vier Löwen" fand eine Versammlung zur Gründung eines Bauernvereins im hinteren Wiesenthal statt, zu welcher sich Landwirthe von hier und der Umgegend zahlreich eingefunden hatten und worin der dem Zentrum zugehörige Landtagsabgeordnete Schüler dessen Zweck erläuterte. Die Gründung für das hintere Wiesenthal kam auch zu Stande.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. Mai.

* **Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog nahm im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Ministers von Brauer, des Geheimeraths von Regenauer, des Majors v. Oven und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

* **Die neue elektrische Beleuchtungsanlage** des hiesigen Hauptbahnhofes soll heute einer Probe unterzogen werden und ist am 1. Mai definitiv in Funktion getreten.

♀ **Stadtgartenkonzert.** Heute Nachmittag 4 Uhr wird die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments unter Leitung ihres kgl. Musikdirektors Herr Boettge konzertiren.

\# **Gabelsberger Stenographen-Verein.** Die Generalversammlung des Gabelsberger Stenographenvereins Karlsruhe fand am 26. April d. J. statt. Von der Thätigkeit dieses strebsamen Vereins legte der vom Vorsitzenden erstattete Jahresbericht beredtes Zeugniß ab und wir freuen uns, mittheilen zu können, daß sowohl der hiesige Verein, wie auch die Gesammtschule im abgelaufenen Jahre beachtenswerthe Fortschritte gemacht haben. Die Zahl der Mitglieder hat sich wiederum erhöht und beträgt im Ganzen in 887 Vereinen über 26,000. Es wurden im Zähljahr 1894 über 60,000 Schüler unterrichtet, welche Zahl sich von Jahr zu Jahr steigern wird, da nunmehr die Stenographie laut Erlaß des großh. Oberschulraths auch in den höhern Schulen Badens fakultativ eingeführt ist. Auch in Preußen, dem Vaterlande zahlreicher Konkurrenzsysteme, macht das Gabelsberger'sche stetige Fortschritte und es steht zu hoffen, daß in einiger Zeit die Suprematie dieses Systems es ermöglicht, für ganz Deutschland das erstrebte Ziel, ein Einheits-System zu erreichen. Wie auf dem Gebiete des Unterrichts, so hat der hiesige Verein auch vielfache Erfolge auf dem der stenographischen Praxis zu verzeichnen, kleinere und größere Versammlungen, Gerichtsverhandlungen. Die protestantische und israelitische Landessynode u. s. w. sind durch Mitglieder des Vereins aufgenommen worden. Die Aufnahme der Verhandlungen der zwei badischen Kammern, sowie fast aller übrigen deutschen und außerdeutschen Parlamente geschieht ausschließlich durch Gabelsberger'sche Stenographie. In seinen Elementarkursen hat der hiesige Verein über 100 Theilnehmer unterrichtet, seine Fortbildungskurse sind gut besucht und sorgen für Heranbildung neuer Kräfte. Bei der stets zunehmenden Bedeutung der Stenographie für das öffentliche Leben, können wir der heranwachsenden Jugend die Erlernung dieser nützlichen Kunst nur angelegentlichst empfehlen. Die Wahl des Systems kann ihr nicht schwer werden, wir erinnern nur an die in den vorigjährigen Kammerverhandlungen gemachte Aeußerung des Herrn Dr. Rümelin: daß man sich am besten dem verbreitetsten Systeme anschließe, das unzweifelhaft eine gewisse Attraktion ausübt, und auch die sicherste Gewähr der Leistungsfähigkeit bietet. Dieses System aber ist das Gabelsberger'sche, denn die Zahl der Unterrichtsanstalten, an denen es amtlich gelehrt wird, und der Unterrichteten in Deutschland, übertrifft die aller übrigen Systeme zusammengenommen.

\# **Kellner-Verein Karlsruhe.** Der hiesige Kellner-Verein hielt am Freitag den 26. April eine General-Versammlung ab betreffs Beantwortung des vom Reichskanzleramt dem Verein zugesandten Fragebogens, die Kellner- und Kellnerinnenfrage betr., wozu Delegirte vom Mannheimer Kellner-Verein und Mannheimer Kellner-Klub, sowie Heidelberger und Freiburger Kellner-Verein anwesend waren. Vormittags 11 Uhr fand eine dazu gewählte Kommissions- und Delegirten-Sitzung von 8 Kollegen statt, die den Fragebogen nach eingehender, dem Gastwirthsgewerbe durchaus nicht nachtheiliger Berathung beantworteten und die dazu erforderliche Begründung ausarbeiteten. Es folgte sodann Abends eine Hauptversammlung, zu welcher die Delegirten noch anwesend waren und welche vom hiesigen Verein, sowie den sich dafür interessirenden Kollegen sehr zahlreich besucht war. Nach der Begrüßung vom 1. Vorstand und Darlegung des Grundes der Versammlung wurden die ausgearbeiteten Antworten des Fragebogens vorgelesen und begründet. Sämmtliche Antworten sind einstimmig von der ganzen Versammlung für vollständig zutreffend und für gut befunden worden. Hierauf wurde von mehreren Kollegen der Kommission u. den Delegirten der Dank ausgesprochen für ihre Mühe und Aufopferung, die sie auf diese Arbeit verwandt. Es wurde ferner von den Delegirten im Auftrag ihrer Vereine beantragt, einen „Badischen Kellner Verband" zu gründen mit dem Hauptsitz Karlsruhe, was von der ganzen Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Zur Sprache kam noch ein Antrag vom Mannheimer Kellner-Verein über einen Zeitungsartikel im „Gastwirth" betreffs Prämiirung von Dienstboten, in dem die Kellner auch als Dienstboten und nicht als Gewerbegehilfen bezeichnet wurden, was der Verein tadelt und abgeändert wissen möchte. Nach einem vorausgegangenen dreifach donnerden Hoch auf das Blühen und Gedeihen unseres Vereins und unseres Berufs schloß der Vorstand die Versammlung.

§ **Unfall.** Der 22 Jahre alte ledige Steinsäger Link aus Jöhlingen stürzte in einer hiesigen Stein- und Marmorschleiferei, als er an einem Kammrad eine Schraube befestigen wollte aus einer Höhe von 4 Meter auf einige am Boden liegende Eisenschienen und zog sich eine schwere Verletzung am Hinterkopf und außerdem wahrscheinlich einen Rippenbruch zu. Der Verletzte wurde nach dem Vicentiushaus verbracht.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 30. April Ein Dorftyrann stand in der Person des 44jährigen Taglöhners Franz Thomas Mosthaf in Stein a. Kocher vor dem hiesigen Schwurgericht. In nüchternem Zustande ist er ein ruhiger ordentlicher Mensch. Sobald er aber ein Glas über den Durst getrunken, ist er rasend und wer ihm begegnet, flüchtet in seinem Dorf vor ihm, wie vor einem freigewordenen Bullen. Am 23. v. Mts. kam es in Stein in der Brauerei Lanz bei einer Kneiperei zu einer Rauferei, in deren Folge der Angeklagte einem gewissen Oswald Röser von hinten ein Messer in den Hals stieß. Ein breiter Blutstrom quoll hervor, die Hauptschlagader war durchschnitten, in wenigen Minuten hatte der tödtlich Verletzte aufgehört zu leben. An dem einen Opfer hatte der Wütherich nicht genug. Von Oswald Röser stürzte er auf dessen auf ihn zukommenden Bruder Josef los und hackte nur so mit dem Messer auf diesen. Mit 10 Stichwunden an Kopf und Oberkörper sank auch dieser hin. Nach seiner Verhaftung machte Mosthaf im Haftlokal einen Selbstmordversuch, indem er, wie weiland Kaiser Augustus, mit dem Kopf gegen die Wand rannte. Die Verletzungen des Josef Röser waren glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Das Urtheil lautete auf 4½ Jahre Gefängniß. — Wegen betrügerischen Bankerutts wurde der Wirth Gottlieb Kümmerle von Stetten, zuletzt in Heidelberg, zu 10 Monaten Gefängniß, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft verurtheilt.

▲ **Karlsruhe,** 30. April. Tagesordnung der Strafkammer I. Donnerstag den 2. Mai, Vormittags 9 Uhr. 1. Anna Maria Roller aus Dürrweiler wegen Diebstahls und Bettels. 2. Sebastian Hasfeld aus Belzfeld wegen Diebstahls. 3. Leonhard Denner aus Muningen wegen Diebstahls. 4. Karl Joos aus Gochsheim wegen Körperverletzung. 5. Friederike Bonin geb. Rehlen aus Nördlingen wegen Hausfriedensbruchs. 6. Karl August Kiefer aus Knielingen wegen Körperverletzung. 7. Friedrich Dölber aus Ziegelbronn wegen Uebertretung der §§ 366[10] und 360[11] R.-St.-G.-B. und § 51 P.-St.-G.-B. 8. Ernst Specht aus Niedereggenen wegen Bettels und Landstreicherei. 9. Karl Scholl aus Graben wegen Beleidigung.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. Die gestrige Börse war etwas belebter. Umgesetzt wurden: Pfälz. Hypothekenbank-Aktien zu 166¼ Proz., Gewerbebank Speyer-Aktien zu 124, Schwarz-Brauerei zu 106. Sonst notirten: Rhein. Kreditbank 132,75 G., Vorzugsaktien des Vereins chem. Fabriken 167 G., Anilin-Aktien 394,80 bez., Eichbaum-Brauerei 146,50 G., Mannheimer Dampfschleppschifffahrtsgesellschaft-Aktien 119,25 G., 119,75 Bf., Gummi- und Asbest-Aktien 128 G., 128,75 Bf. Die neuen 3½proz. Ludwigshafener Stadtobligationen wurden zu 102½ Proz. eingeführt.

Mannheimer Getreidebörse. Ungeachtet gestiegenem Amerika blieb gestern die Unternehmungslust sehr reservirt und wurden nur einige Pöstchen Maiweizen zu unverändertem Preise abgewickelt. Uebrige Artikel behauptet.

Mannheim, 30. April. Weizen per Mai 1895 15.10, per Juli 1895 15.15, per November 1895 15.55, Roggen per Mai 1895 13.60, per Juli 1895 13.70, per November 1895 14.—, Hafer per Mai 1895 12.60, per Juli 1895 12.90, per November 1895 13.20, Mais per Mai 1895 12.05, per Juli 1895 11.75, per November 1895 11.50.

Mannheimer Pferde- und Viehmarkt vom 29. April. Es waren beigetrieben: 33 Ochsen, 496 Rinder und Kühe, 5 Farren, 50 Kälber, 230 Schweine, 00 Luxuspferde, 00 Arbeitspferde, 39 Milchkühe, 1 Schaf und wurden verkauft: Ochsen 1. Qual. 140, 2. Qual. 130, Rinder und Kühe 1. Qual. 130, 2. Qual. 110, 3. Qual. 90, Kälber 1. Qual. 150, 2. Qual. 145, 3. Qual. 140, Farren 1. Qual. 105, 2. Qual. 100, Schweine 1. Qual. 108, 2. Qual. 105, Luxuspferde per Stück 000—000 M., Arbeitspferde per Stück 000—000 Mark, Milchkühe per Stück 200—450 M., Schafe per Stück 30 M. Zusammen 854 Stück. Tendenz: Lebhaft, ausverkauft. Der Gesammtumsatz der vorigen Woche betrug 2421 Stück.

Frankfurt, 30. April. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit 332⅞-⅝-¾-½ bz., Diskonto-Kommandit 217.45 bis 35 bz., Nationalbank für Deutschland 134.40bz., Berliner Handelsgesellschaft 159.10 bz., Darmstädter Bank 151.60-50 bz., Dresdener Bank 157.30 bz., Banque Ottomane 143.10 bz., Oesterr.-Ungar. Staatsbahn 365¾-½ bz., Lombarden 89⅞ bz., Raab-Oedenburger Act. 71¾ bz., Prag-Duxer Act. 85¾-86 bz. u. G., Mittelmeer 91.80 bz., Prince Henri 24-60-50 bz.,

Hess. Ludwigsbahn 119.50 bz., Werrabahn 79 bz., Ung. Goldrente 102.80 bz. ult., 102.95 bz. cpt., Lissaboner 69 bz. u. G. 6proz. Mexikaner 82.85-90-80 bz., 1860er Loose 134.50 bz. ex Cps., Türk. Loose 44.80-70 bz., Allgem. Elektr.-Akt. 233.20 bz. G., Ungar. Loose 289 bz., Storch Brauerei 136.70 bz. G., Gelsenkirchen 163-3.70 bz., Harpener 143.50-70 bz., Hibernia 147.30-90 bz., Laura 132.20 bz., Bochumer 146.50 bz., Concordia 125.80 bz., Courl 92.50 bz. G., Jute-Spinnerei 119.50 bz. G., Nordd. Lloyd 100.25 bz. G. ex Cps., Zuschlag 4 pCt. Gotthard-Aktien 183.50 bz., Schweizer Central 138.80 bz., Schweizer Nordost 138.90 bz., Jura-Simplon 81.50-30 bz. G., Union 95 bz., 5proz. Italiener 87 bz. Mai.

6½ Uhr: Kreditaktien 332½. Nationalbank für Deutschland 134.50. Werra 79.25. Courl 92.60. Ungarn 102.65. 6proz. Mexikaner 82.80.

Stand des Petroleums.

Berlin, 30. April. Petroleum loco 26.50.

Bremen, 30. April. Petroleum Raff. standard white l. 9.—.

Hamburg, 30. April. Petroleum loco still 9.—.

Antwerpen, 30. April. Petroleum Raff. per April 24½, per Mai-Juni 24, per September-Dezember 23½, russ. disvon. 24.

Rotterdam, 30. April. Petroleum geschäftslos u. nominell. Amerik. Petroleum in loco fl. 13.—, per Spätjahr fl. —.

Newyork, 29. April. Petroleum in Newyork 9.50, Petroleum in Philadelphia 9.45.

Preise vom 21. April bis 28. April 1895.

Marktorte	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Hafer	Stroh	Heu	Kartoffeln per 20 Liter
	100 Kilogramm.							
	M ₰	M ₰	M ₰	M ₰	M ₰	M ₰	M ₰	M ₰
Konstanz	15 80	16 50	13 —	13 50	13 —	4 20	5 20	1 20
Ueberlingen	15 29	16 08	13 33	— —	12 24	3 —	— —	1 20
Pfullendorf	14 40	15 66	13 —	11 83	13 30	— —	— —	— —
Meßkirch	— —	15 41	— —	— —	12 —	— —	— —	— —
Stockach	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Radolfzell	15 50	— —	12 —	12 30	12 15	4 —	5 —	— 80
Hilzingen	15 85	— —	— —	— —	18 —	— —	4 —	— 85
Villingen	— —	16 —	— —	13 50	13 56	— —	3 60	— 80
Löffingen	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Bonndorf	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Waldshut	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1 20
Müllheim	15 —	— —	11 50	13 —	13 —	— —	5 —	— 55
Freiburg	15 08	— —	11 —	12 92	13 69	3 —	5 —	— 70
Breisach	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Emmendingen	— —	— —	— —	— —	14 —	— —	— —	— 60
Endingen	— —	— —	11 —	— —	— —	— —	— —	— 70
Ettenheim	14 50	— —	— —	13 —	13 —	4 —	7 —	— 80
Lahr	— —	— —	— —	— —	13 —	4 —	6 —	— 75
Offenburg	15 50	— —	11 50	13 —	12 —	3 80	5 —	— 90
Rastatt	— —	— —	— —	— —	— —	4 —	5 60	— 70
Durlach	— —	— —	— —	— —	13 —	3 60	5 60	— 90
Bruchsal	14 —	14 —	12 50	14 —	12 50	3 80	5 80	1 —
Mannheim	15 38	15 50	12 88	15 67	13 08	4 —	6 —	1 35
Mosbach	14 50	14 —	12 —	12 —	11 —	3 50	4 50	— 95
Wertheim	— —	— —	— —	— —	11 —	— —	5 —	1 —

Vermischtes.

München, 30. April. Der bekannte Schriftsteller Dr. Oskar Panitza hat sich heute vor dem hiesigen Schwurgericht wegen nicht weniger als 93 Verbrechen wider die Religion zu verantworten. Diese Verbrechen wurden in dem von ihm geschriebenen Buch: „Das Liebes-Konzil" gefunden, in welchem das katholische Dogma verspottet wird. Dr. Panitza konnte nur schwer einen Rechtsanwalt finden, der die Vertheidigung übernehmen wollte. Dr. med. Oskar Panitza wurde nun heute wegen 93 Vergehen gegen § 166 des R.-St.-G.-Bi. (Gotteslästerung und Beschimpfung an die christliche Religion) begangen in dem von ihm verfaßten Buche vom Schwurgericht zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Die sofortige Verhaftung wegen Fluchtverdachts wurde ausgesprochen.

Kiel, 29. April. Die Schlußsteinlegung am Nord-Ostsee-Kanal wird nach den neuesten Nachrichten am 21. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr, von Sr. Maj. dem Kaiser in Anwesenheit der Mehrzahl der deutschen Fürsten, der Mitglieder des Bundesraths und der größeren Zahl der Reichstagsmitglieder zu Holtenau vollzogen werden. Im Anschluß daran findet die Revue über die gesammte, zur Einweihungsfeier im Kieler Hafen versammelte Flotte statt. Dieselbe wird aus 60 fremden und 40 deutschen Kriegsschiffen mit zusammen etwa 22000 Mann Besatzung und 1500 Offizieren bestehen. Ein Schauspiel von gleicher Großartigkeit, wie es in jenen Tagen der Kieler Hafen bieten wird, ist sicherlich ein überaus seltenes. Der Zustrom von Schaulustigen nach Kiel wird daher voraussichtlich ein enormer sein. Mit Rücksicht hierauf sind bereits in Kiel alle Maßregeln zur Erleichterung des Fremdenverkehrs getroffen. Insbesondere ist, wie uns mitgetheilt wird, auf Veranlassung des Magistrats ein Wohnungsausschuß gebildet worden, welcher denjenigen Fremden, die zu den Kanalfeierlichkeiten nach Kiel zu reisen beabsichtigen, Logis (und zwar in Privathäusern) während jener Tage zu den verschiedensten Preisen nachweist und bezügliche Auskunft ertheilt. Anfragen und Bestellungen in dieser Richtung sind zu adressiren an Herrn Stadtrath H. Wichmann in Kiel, Kehdenstraße 27.

Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen, Jagd und Sport unter dem allerhöchsten Protektorate Sr. Majestät des Königs von Sachsen. Mit derselben, welche in der Zeit vom 21. bis 24. Mai d. J. in Dresden stattfindet, soll auch eine Ausstellung von a. Zughunden, b. Geschirren für Zughunde und c. gemeinverständlichen Anleitungen für Besitzer von Zughunden verbunden werden. Das Ministerium des Innern, hat neben anderen hierfür noch besondere Auszeichnungen bewilligt.

Verlustliste d. Kriegervereinsverbandes.

Militärverein **Lehen-Betzenhausen.** Reinhard Schätzle; er diente vom Herbst 1882 bis 18. November 1885 bei der 11. Kompagnie des 5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 113 in Freiburg.

Militärverein **Dürrheim.** Hieronymus Flaig; er diente vom Jahr 1833—39 im früheren 4. Bad. Linien-Inf.-Regt. v. Stockhorn in der 5. Füsilier-Kompagnie.

Militärverein **Hallenweiler.** Friedr. Aug. Leisinger, Dreikönigswirth; er wurde im Jahre 1864 zu dem Großh. Bad. Grenadier-Regt. gezogen.

Militärverein **Hammereisenbach-Bregenbach.** Holzhauer Karl Heini; er trat am 1. März 1866 bei dem 5. Inf.-Regt. in Dienst und machte dort den Feldzug von 1866 mit. 1870/71 diente er beim 6. Inf.-Regt. 1. Komp. und nahm an der Belagerung von Straßburg, sowie zahlreichen Gefechten u. der dreitägigen Schlacht bei Belfort theil.

Veteranenverein **Hauneberstein.** Valentin Jung; er diente vom 1. April 1843 bis 14. April 1850 beim Drag.-Regt. Großherzog und wurde am 1. August 1850 als Zollwächter angestellt. — Johann Kunz, Maurer; er diente vom Jahre 1871 bis 1874 bei der 4. Kompagnie des 4. Bad. Inf.-Regts. Nr. 112.

Kriegerverein **Mönchweiler.** Johannes Kinninger; er diente vom 22. Januar 1890 bis 15. Septbr. 1891 bei der 12. Komp. des 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 in Konstanz.

Militärverein **Niederwasser.** Kamerad Josef Matt; er diente von 1890 bis 1893 beim 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 6. Komp.

Militärverein **Odenheim** (A. Bruchsal). Josef Ludwig Wippler, Posthalter und Schwanenwirth; er diente vom 20. Septbr. 1888 bis 1891 als Dreijährig-Freiwilliger bei der 6. Kompagnie des 3. Bad. Infant.-Regts. Nr. 111 in Rastatt.

Militärverein **Schönfeld.** Kamerad Franz Schrank; er trat am 30. Oktober 1891 bei der 3. Eskadron des Bad. Dragoner-Regts. Nr. 21 in Bruchsal in Dienst.

Telegramme der „Badischen Presse."

Berlin, 1. Mai. Die Bewilligung des Nachtragsetats von 1,700,000 M. für die Eröffnungsfeierlichkeiten für den Nord-Ostsee-Kanal wird morgen im Reichstag zur Verhandlung kommen.

Berlin, 1. Mai. Die hiesigen Zeitungen nehmen mit Genugthuung von der Ernennung Wißmanns zum Gouverneur von Ostafrika Kenntniß.

Berlin, 1. Mai. Die „Neuest. Nachr." melden, die Reichspartei werde bei der zweiten Lesung der Umsturzvorlage im Plenum sich in einer kurzen Erklärung gegen die Vorlage aussprechen.

Berlin, 1. Mai. Eine von etwa 3000 Personen aller Parteien besuchte Protestversammlung nahm eine energische Resolution gegen die Umsturzvorlage an.

Berlin, 1. Mai. Der „Vorwärts" meldet, gegen den antisemitischen Abgeordneten Dr. Böckel ist von der Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen Aufreizung zum Klassenhaß eingeleitet worden und zwar wegen eines von Böckel verfaßten Gedichts.

Berlin, 1. Mai. Die für heute anberaumte Berathung des Tabaksteuergesetzes in der Kommission wird der „Kreuzztg." zufolge, soweit die Stimmung übersehen werden kann, mit dem gleichen negativen Ergebniß wie die Sitzung vor Ostern abschließen. Von Abänderungsanträgen ist Abstand genommen worden.

Barmen, 1. Mai. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Lennep-Mettmann siegte in der Stichwahl der Freisinnige Fischbeck mit etwa 400 Stimmen über den Sozialisten Meist, den bisherigen Vertreter des Wahlkreises.

Paris, 1. Mai. Dem „Berl. Lokal-Anz." wird von hier gemeldet, der Zustand des Herzogs von Orleans ist bedenklich geworden, da sich eine Lungenentzündung eingestellt hat.

Wiesbaden, 30. April. **Gustav Freytag ist gestern Abend 10 Uhr gestorben.**

* * *

In Gustav Freytag, der im Alter von 79 Jahren (Freytag wurde am 13. Juli 1816 zu Kreuzburg i. Schl. geboren) gestern in Wiesbaden gestorben ist, ist einer der Ersten und Vornehmsten unter den deutschen Dichtern der Gegenwart dahingeschieden. Und ein deutscher Dichter war er im edelsten Sinne des Wortes, er, der das deutsche Lustspiel in seinen „Journalisten" regenerirte, der in den Romanen „Soll und Haben" und „Die verlorene Handschrift" das deutsche Bürgerthum in seinem Kaufmanns- und Gelehrtenstande feierte und der in dem großen Romancyklus „Die Ahnen" als Dichter krönte, was er als Historiker in den „Bildern aus der deutschen Vergangenheit" begonnen: das deutsch-nationale Selbstgefühl zum lebendigen Ausdruck zu bringen, und der als Publizist in den „Grenzboten" Jahrzehnte lang treu und stolz für Deutschlands Größe und Einheit sein Wort erschallen ließ. Einem besonderen Artikel mag es vorbehalten sein, das Bild dieses deutschen Mannes, Dichters und Denkers den Lesern näher vorzuführen.

S.C.B **Muthmaßliches Wetter**

am Donnerstag den 2. Mai.

Ein im Nordwesten Europas aufgetretener neuer Luftwirbel hat den mitteleuropäischen Hochdruck gezwungen, sich süd- und südostwärts zurückzuziehen, weßhalb dessen Maximum über Süddeutschland liegt. Ein gleiches Maximum von annähernd 770 mm liegt auch noch im Innern Rußlands. Eine Auflösung beider Hochdrucksgebiete ist vorläufig nicht zu befürchten und der neue Luftwirbel dürfte voraussichtlich nach Mittelnorwegen abziehen. Demgemäß ist für Donnerstag und Freitag bei steigender Temperatur und zeitweilig gewitterhafter Bewölkung größtentheils trockenes und mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Konkurse in Baden.

Villingen. Landwirth Johann Georg Rosenfelder in Peterzell. Konkursverwalter Rechtsanw. Heilmann in Villingen. Konkursforderungen sind bis zum 21. Mai 1895 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 29. Mai.

Wasserstand des Rheins.

Kehl, 1. Mai, Mrgs., 3,35 m.
Waldshut, 1. Mai, Mrgs., 3,20 m.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, 1. Mai:

Athleten-Klub „Germania". Halb 9 Uhr Uebungsabend für passive Mitglieder. Klublokal Gasthaus z. Nußbaum.
Athletengesellschaft „Herkules". 9 Uhr Stemmen und Ringen der Juniorenmannschaften. Lokal: zum Herkules.
Bürger-Gesellschaft. Halb 9 Uhr Versammlung im Scheffelhof.
Freiw. Feuerwehr, 2. und 4. Komp. Halb 6 Uhr Inspektion und Uebung.
Gartenbauverein. 8 U. Monatsversig. b. Schrempp, S. 3, Vortrag des Herrn Geh. Hofraths Dr. Neßler über „Düngen des Gartens und der Topfpflanzen".
Kaufm.-V. Merkur. 9 U. Gesangprobe.
Kaufmänn. Verein. Vereinsabend im „Tannhäuser".
Männerturnverein. Uebungsabend für ältere Mitgl.
Reichshallen-Theater. 8 U. Vorstellung.
Stadtgarten. Halb 4 U. Konzert der Grenadierkapelle.
Stolze'scher Stenographenverein. Halb 9 U. im Hotel National Vortrag über geschichtliche Entwicklung ꝛc. der Stenographie.
Ver. ehem. bad. Prinz Karl-Dragoner. ½9 U. Zusammkft.
Zollernbund Karlsruhe. Halb 9 Uhr Vereins-Abend im Rest. Heim, Karlstraße 58.

Auswärtige Todesfälle.

Hochemmingen. Joh. Grießhaber, Gemeinderechner, 70 J. a.
Freiburg. Semmi Liefmann, 57 J. a.
Villingen. Joh. Bapt. Wittum, Hauptlehrer a. D.
Eisenbach. Eduard Dietsche, Güteraufseher.
Lahr. Christian Biller, 57 J. a.

Briefkasten.

Alter Abonnent in Weingarten. Wenn Sie vierteljährlich die Miethe bezahlen, so dürfte auch, wenn nichts anderes vereinbart ist, eine vierteljährliche Kündigungsfrist einzuhalten sein. Eine Kündigung mitten im Quartal gilt demgemäß auch erst vom nächsten Ziele; in diesem Falle wäre Ihnen also am 1. Juli auf 1. Oktober zu kündigen.

J. H. in M. Sie müssen sich in der von Ihnen angeführten Erbschaftsangelegenheit an einen Notar wenden; vielleicht können Sie auch an einem sog. „Amtstag", an dem Auskunft in Rechtsfragen ertheilt wird, Auskunft erhalten.

Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Chokolade

bildet ein wohlschmeckendes, stärkendes Nahrungsmittel. Es enthält **keinerlei Gewürze,** ist rein und daher **für geschwächte Kranke, schwache und zu Blutwallung geneigte Personen,** denen der Kaffeegenuß untersagt ist, ein gesundes, kräftiges Getränk, das auf das Gefäß- und Nervensystem **durchaus nicht erregend wirkt.** Vermöge ihres großen Gehaltes an Eiweißkörpern ist die Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade in Bezug auf Nährwerth und Verdaulichkeit **als ein höchst empfehlenswerthes Präparat zu erachten.**

Die Verkaufsstelle der Johann Hoff'schen Malzpräparate befindet sich in **Karlsruhe bei A. L. Beck, Sturm's Nachf., Kaiserstraße 150.**

Direkte Bezugsquelle

Monopol. Nähmaschinen-Manufaktur

Hermann Provo

Kaiserstraße Nr. 215 (und 101/103)

Karlsruhe

General-Vertretung der

Nähmaschinenfabrik Gritzner A.-G. Durlach

bei Karlsruhe

Größte Nähmaschinen-Fabrik Deutschlands (1500 Arbeiter).

Katalog gratis u. franko durch **Herm. Provo.**

Hallmayer's konzentrirter Pflanzendünger.

In Paketen 15, 25, 40 und 60 Pfg. zu haben bei: W. Erb, Markgrafenstr. 32, Robert Fritz, Kaiserstr. 229, C. Frohmüller, Erbprinzenstr. 32, L. Hemm, Kaiserstr. 26, Otto Mayer, Wilhelmstr. 20, P. Merkle, Kaiserstr. 160, Albert Salzer, Kaiserstr. 140, Aug. Stenzel, Sofienstr., Carl Weiß, Samenhandlung, Zähringerstraße. 2118.10.5

Im Verlage von **Ferd. Thiergarten** (Badische Presse), Karlsruhe, ist erschienen und direkt oder durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Jahresbericht
der Gr. Badischen Fabrikinspektion
für das Jahr 1894.

Herausgegeben im Auftrage des Großh. Ministeriums des Innern von

F. Wörishoffer, Oberregierungsrath und Vorstand der Großh. badischen Fabrikinspektion.

Preis Mark 2.50.

Allen Firmen

welche Erfolge durch Inseriren erzielen wollen, kann für das ganze badische Land kein besseres Blatt empfohlen werden, als die

„Badische Presse"

mit ihren **16 000 Abonnenten.**

Täglich zweimaliger Versandt an nahezu 1000 Postorte.

Man verlange Kostenberechnungen und Probe-Nummern gratis; die Expedition kommt sehr entgegen, so daß keinerlei Risiko vorhanden. Erfolg durchschlagend für Inserate jeder Art.

Preis pro Zeile nur 20 Pfg.

Expedition der „Badischen Presse" in Karlsruhe.

Formulare für

Preisangebote

a) der **Maurer-Arbeiten**
b) über **Gas- und Wasserleitungs-Arbeiten**
c) über **Blechner-Arbeiten**
d) über **Glaser-Arbeiten**

} zum Neubau

sind einzeln zu beziehen durch die

Expedition der „Badischen Presse".

Gesangverein
Freundschaft.

Heute Mittwoch Abend 9 Uhr:

Probe

für 2. Baß.

Donnerstag Abend für 1. Baß.

6174 **Der Vorstand.**

Verein ehem.
badischer Leib-Dragoner.
Karlsruhe.

Donnerstag den 2. Mai 1895, Abends halb 9 Uhr:

Zusammenkunft

im Vereinslokal zu den 3 Königen.

Sonntag Abend 8 Uhr: **Zusammenkunft** mit Familie bei Kamerad **Herbst.**

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Badischer
Train-Verein.

Samstag den 4. Mai 1895, Abends halb 9 Uhr:

Zusammenkunft

im Vereinslokal „König von Preußen", wozu ehemalige Angehörige des Trains freundlichst eingeladen sind.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Freie Turnvereinigung.

Turnabende:

Montags u. Donnerstags von 8 bis 10 Uhr in der Turnhalle der Oberrealschule, Waldhornstraße 9.

Gäste willkommen. 4025*

Stenographen-Verein
Karlsruhe.

Heute Mittwoch, Abends ½9 Uhr:

Uebungsstunde

im Vereinslokal, **zum rothen Schaf,** Karlstraße.

1016* **Der Vorstand.**

Südbeutscher
Marine-Club
Karlsruhe.

Samstag den 4. Mai 1895, Abends halb 9 Uhr:

Zusammenkunft

im Clublokal **Gasthaus zum König von Preußen.**

NB. Ehemalige Angehörige der Kaiserl. Marine sind freundlichst eingeladen.

7187 **Der Vorstand.**

Gartenbau-Verein
Karlsruhe.

Mittwoch den 1. Mai, Abends 8 Uhr,

Monatsversammlung

im Saal 3 der **Brauerei Schrempp.**

Tagesordnung:

1) Geschäftliche Bekanntmachungen;
2) Vortrag des Herrn Geh. Hofrath Dr. Neßler über: „Das Düngen des Gartens u. der Topfpflanzen";
3) Pflanzenverloosung.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder hiezu freundlichst ein.

6118 **Der Vorstand.**

Verein von Vogelfreunden
in Karlsruhe.

Donnerstag den 2. Mai d. J., Abends ½9 Uhr:

Monatsversammlung

1. Geschäftl. Mittheilungen,
2. Gratisverloosung

6044 **Der Vorstand.**

Zu verkaufen:

Zwei hübsche Figuren an Cigarrenschaufenster. 6122

Kaiserstr. 137, 3. Stock.

Landaufenthalt.

In der Nähe von Karlsruhe nahe am Schwarzwald sind in einem schönen Haus für den Sommer einige Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen, herrliche Gärten, gute Luft u. mäßige Preise. Offerten unter Nr. 6137 an die Exp. der „Bad. Presse." 3.1

Verloren

wurde am Sonntag den 28. April im Rittnertwald zwischen Berghausen über Söllingen bis zum Thomashäusle ein massiv goldenes, breites **Ketten-Armband.** Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung Kriegstr. 104, part., abzugeben. 6157

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte, treubesorgte Gattin, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Lina Stern, geb. Ratzel,

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 30 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Theilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der tiefgebeugte Gatte:
Ludwig August Stern, Bäckermeister.

Eggenstein, den 30. April 1895.

Die Beerdigung findet Mittwoch Abend halb 6 Uhr statt.

Das **Rechtsbureau** von **J. B. Stöckle,**
Kriegstraße 20, Karlsruhe, Eingang Adlerstr.,
übernimmt: **Einziehung** von **Ausständen** auf gütlichem und gerichtl. Wege, **Vertretung** bei **Erbtheilungen** ꝛc. ꝛc., **Fertigung** von **Eingaben, Gesuchen, Verträgen** ꝛc. ꝛc. 6100.2.1

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung von **Amalienstraße 43** in die **Karlsstrasse 33** verlegt habe. 6059.2.2

Achtungsvoll
Frau **Schildhorn,** Hebamme.

Unentbehrlich für jeden Gartenbesitzer!

Soeben erschien in 10. Auflage

Christ-Lucas, Gartenbuch.

Preis gebunden M. 4.—.

Vorräthig in 6150.2.1

K. Scherer's Buchhandlung
in Karlsruhe,
Kaiserstraße 215, Eing. Karlstr.

Billigste Bezugsquelle aller Sorten

Wirthschaftsstühlen u. Tische;

ferner aller Sorten ächter massiv gebogener

Wiener Stühlen,

sowie alle Sorten eiserne

Garten- & Zimmermöbel

für **Hotels, Wirthschaften** und **Privatgebrauch** bei 6164.3.1

Hermann Fütterer,
Stuhlfabrik,
Gaggenau (Baden).

Ein intelligenter Mann sucht

Vertretungen

gleichviel welcher Branche, zu übernehmen. Off. unt. Nr. 6121 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Wirthsgesuch.

Auf 23. Juli d. J. wird für eine in bester Geschäftslage befindl. Wirthschaft ein tüchtiger kautionsf. Wirth, der auch persönl. Anhang besitzt, gesucht.

Gefl. Offerten befördert die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 6159. 2.1

Klavierunterricht

wird gründlich ertheilt von einem Fräulein, welches schon längere Zeit das Konservatorium besucht u. gut zu unterrichten versteht. Honorar 1 M. d. St. Gefl. Offerten nimmt die „Bad. Pr." entgegen unter Nr. 5731. 6.4

Morgenstraße 21,

5. Stock, wird zum **Weißnähen** angenommen bei billiger Berechn. 6127

Plüschgarnituren, Kameeltaschendivan,

sonstige **Divans** und **Sophas** sowie ein **gebrauchtes Kanapee** hat sehr billig abzugeben. **W. Kirschenlohr,** Tapezier u. Decorateur, Bürgerstr. 8.

Maschinenformer.

6 bis 8 Maschinenformer finden sofort dauernde Beschäftigung in der

Eisengiesserei
von 6091 2.1
Junker & Ruh.

Maurergesuch.

Tüchtige Maurer mit Schichtensteinrichten vertraut bei hohem Lohn gesucht. Näheres auf der Baustelle am neuen Friedhof. 5799.6.3

Tüchtige 6161.2.1

Taglöhner

können sofort eintreten in die Gießerei der

Badischen Maschinenfabrik
vorm. **Sebold, Durlach.**

Conditorladnerin.

Ein intelligentes Mädchen mit guten Empfehlungen findet in meinem Geschäft auf 1. Juni oder früher dauernde Stellung. 6169

Michael Giebel's Conditorei,
Waldstraße 49 und Sofienstraße 26.
(Anmeldungen Waldstr. 49 erb.)

Ein jüngeres Mädchen,

welches das Kleidermachen erlernt hat, wird sofort gesucht: **Kaiserstraße Nr. 207,** 3. Seitenbau. 6172

Gesucht

wird eine **saubere ordentl. Monatsfrau** zum sofortigen Eintritt. Näh. **Morgenstr. 18,** parterre 6045

Es kann noch ein **Mädchen,** welches das **Glanzbügeln** gründlich erlernen will, in die Lehre treten. Amalienstraße 71, Eingang Leopoldstraße im Bügelgeschäft 6170

Mädchen-Gesuch.

Ein **fleißiges Mädchen** vom Lande, welches etwas kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet sof. gute Stelle. Näh. Sedanstr. Nr. 11, Karlsruhe-Mühlburg. 6073.2.2

Lehrling-Gesuch.

In meiner **Kunst- u. Bauschlosserei** findet ein ordentlicher junger Mann unter günstigen Bedingungen Stelle.

H. Hammer,
6079.2.1 **Akademiestraße 31.**

Schlosserlehrling-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die **Schlosserei** gründlich zu erlernen, kann sofort oder später eintreten. Näheres 6135

Douglasstraße 11, parterre.

Junger Kaufmann

aus guter Familie, mit feinsten Referenzen und Zeugnissen, sucht entsprechende Stellung in gutem Hause. Adresse unter Chiff. 6031 zu erfragen in der Exped. der „Bad. Pr.". 2.2

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher eine gute Handschrift besitzt, der deutschen und englischen Korrespondenz mächtig ist und schon in einer Bank beschäftigt war, sucht ähnliche Stellung.

Offert. gefl. unter Nr. 6096 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.1

Stelle-Gesuch.

Ein gut erfahrener **Schreiner,** der schon in ersten Geschäften thätig war, sucht Stelle als Werkführer oder Zeichner in einer Möbelfabrik oder größerem Baugeschäft. Gehalt bescheiden. Schriftl. Anerbieten unt. **B. Nr. 6032** bittet man in der Exped. der „Bad. Presse" abzugeben. 3.2

Auf 23. Juli zuvermiethen:

Kaiserstraße, nächster Nähe des Polytechnikums: Eine schöne Wohnung mit Balkon im 3. Stock, 5 Zimmer, Glasabschluß, 2 Mansarden, Küche und Keller;

Degenfeldstraße: Eine Parterrewohnung von 3 Zimmern, Veranda, Küche und Keller; eine Wohnung 2. Stock, mit Glasabschluß, 3 Zimmer, Küche, Veranda und Keller; eine Wohnung, 2. Stock, mit Glasabschluß, 3 Zimmer, Veranda, Mansarde, Küche und Keller; eine Wohnung, 4 Stock, Glasabschluß, 3 Zimmer, Veranda, Küche, Mansarde und Keller. Näheres durch den Gen.-Bevollm. **B. Kossmann, Karlstraße,** neben der „Bad. Presse". 6085.2.2

Schillerstraße Nr. 18 ist eine freundl. **Mansardenwohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicherkammer, auf 23. Juli zu vermiethen. Näheres im Laden. 6132

Zimmer, einfach möblirt, ist sofort an einen soliden Arbeiter billig zu vermiethen. Daselbst können noch solide Arbeiter an **gutem Mittags- oder Abendtisch** Theil nehmen. Näh. Zähringerstr. 17b, 2 St. 6124

Kaiserstraße 207, Hinterhaus, 3. St., ist ein **möblirtes Zimmer** sofort zu vermiethen. 6171

Augartenstraße 39,

parterre, ist ein **gut möblirtes,** auf die Straße gehendes **Zimmer** an einen **besseren Herrn** oder Fräulein sofort zu vermiethen. 6022.5.3

Zu vermiethen.

Uhlandstr. 7, 3. Stock ist ein schön möblirtes **Zimmer** zu verm. 6082.3.3

Zwei Schlafstellen

sind sofort zu vermiethen. Zu erfragen **Kurvenstr. 12** im Laden. 6080.2.2

Fröbel'scher Kindergarten (Südstadt).

Da die schulpflichtigen Kinder ausgetreten sind, so können wieder Anmeldungen von neuen Zöglingen im Lokale, **Schützenstraße 24,** entgegengenommen werden. 6140

Die Vorsteherin: **Mina Zimmermann.**

Lebensbedürfnißverein Karlsruhe.

Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die in Händen habenden Gegenmarken gegen Eintrag in das Markenbuch so rasch wie möglich abzuliefern. 6138

Der Vorstand.

Damen-Kleiderstoffe-Versteigerung.

Donnerstag, 2. Mai, 2 Uhr beginnend, versteigere ich **Kronenstraße 22 im Laden im Auftrag zum Höchstgebot um vollständig damit zu räumen:** Eine größere Parthie einfarbige, doppelbreite, sehr gute Damenkleiderstoffe und Coupons von 5—11 Meter sowie schöne karrirte Stoffe zu Kinderkleidern und lade Liebhaber höfl. ein

L. Haas, Auktionator.

6151

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Einem hochgeehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich das von Herrn **Herm. Sasse** seit Jahren **Waldstraße 12** hier betriebene

Gürtler-Geschäft

übernommen und dasselbe nach

Herrenstraße Nr. 6

verlegt habe.

Gleichzeitig bringe ich mein Atelier für dauerhafteste **Vergoldung und Versilberung** in Feuer und auf galvanischem Wege, **Vernickelung** 2c. 2c., sowie meine **Reparatur- und Renovirungs-Werkstätte** für Gas- und elektrische Beleuchtungsgegenstände, Tafelgeräthe, Helme, Waffen 2c. in empfehlende Erinnerung.

Indem ich **gewissenhafte, prompte** und **billigste Ausführung** zusichere, sehe geschätzten Ordres mit Vergnügen entgegen und zeichne Hochachtungsvollst

Fr. Wilh. Schleifer, Herm. Sasse's Nachf.,
Gürtler- und Broncearbeiter,
6 Herrenstraße 6.

6141.2.1

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft sowie verehrlichem Publikum zur Nachricht, daß sich mein **Gold- und Silberwaaren-Geschäft** jetzt

Kaiserstrasse 112

befindet und bitte unter Zusicherung reeller Bedienung auch ferner um geneigten Zuspruch. Achtungsvollst

Franz Scheifele,
Kaiserstraße 112.

6105 2.1

Billigste Bezugsquelle für

Fahrräder

nur aus den ersten und berühmtesten Werken.

Wer beabsichtigt, sich ein wirklich gutes und billiges Fahrrad anzuschaffen, sollte nicht versäumen, sich mein reichhaltiges Lager anzusehen und sich von der Schönheit und Billigkeit meiner Fahrräder zu überzeugen.

H. Voigt, Karlsruhe, Adlerstraße 9,
größte und besteingerichtete Fahrrad-Reparatur-Werkstätte (kein Laden).

Generalvertretung der

Hillmann	Opel	Fahrräder,
Naumann	Humber	"
Dürkopp	Swift	"
Stella	Kaiser	"

In meiner Reparaturwerkstätte werden sämmtliche Reparaturen in kürzester Frist ausgeführt. 6024.4.1

Vertreter an allen Plätzen gesucht. — 12 Monate reelle Garantie.

Zirkel 3, Laz. Bär Ww., Zirkel 3,

Möbelmagazin, Ecke der Waldgarastraße,
hält stets großes Lager in allen Sorten

Holz- und Polstermöbel, Spiegel, Stühle und Betten 2c.

Complette Salon-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen sind immer vorräthig und werden sämmtliche Gegenstände wegen Mangel an Platz zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** abgegeben. 6149

Gelegenheitskauf.

Eine große Parthie feine, modeme **Buckskins, rein Wolle,** 140 cm breit, haben wir **à Mk. 5.—** per Meter abzugeben. Regulärer Preis 7—8 Mk. pro Meter. 5676.4.3

D. Veit & Cie.,
Kaiserstraße 122
neben Herren Villinger, Kirner & Cie.

Friedrichsbad Karlsruhe.

3581.26.6

Jeden Donnerstag Abend ist die Schwimmhalle von 7—10 Uhr geöffnet. Kassenschluss präcis halb 10 Uhr.

Zeichnungen mit Preisen auf Wunsch sofort!

Grosser Vorrath!

Die neuesten und besten

Eisschränke

empfiehlt in 20 verschiedenen Grössen und Nummern bei allerbilligsten Preisen 5895*

Wilhelm Göttle,
Karlsruhe.

Grosser Vorrath!

Zeichnungen mit Preisen auf Wunsch sofort!

Villa

in **Ueberlingen**, reizend am See gelegen, nach modernem Styl erbaut (7 Zimmer) nebst 30 Ar großen Obstgarten, **preiswürdig** zu verkaufen durch **J. B. Stöckle,** Karlsruhe. 1019

Haus mit Schankwirthschaft zu verkaufen.

Ein in der Kaiserstraße, in nächster Nähe des Polytechnikums und der Dragonerkaserne gelegenes vierstöckiges Haus mit Balkon, Quer- und Seitengebäude, mit geräumigen Wirthschaftslokalitäten und Inventar, gut rentirend, ist wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Für tüchtige Wirthsleute, auch als Kapitalanlage gut zu empfehlen. Direkte Vermittlung durch den Gen.-Bevollm. B. Kossmann, Karlstraße, neben der „Badischen Presse". 6082.2.2

Kunstmühle,

40 pferd. Wasserkraft, neuester Konstruktion, leistungsfähig, **rentabel,** ist mit oder ohne Ländereien krankheitshalber zu verkaufen. Erforderliche Anzahlung ca. 30—40000 M. Selbstkäufer belieben sich zu wenden an 6099 **J. B. Stöckle, Karlsruhe.**

Ein gut rentirendes

Haus

in der Degenfeldstraße mit 10 gut zu vermiethenden Wohnungen ist wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Direkte Vermittlung durch den Gen.-Bevoll. B. Kossmann, Karlstraße, neben der Bad. Presse. 6083.2.2

Villa

2stöckig, in **Oberkirch** (Renchthal) belegen, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend, mit 130 Ar **großem Obst- und Gemüsegarten** zu verkaufen. Kaufpreis 28000 M. Photographische Ansicht zu Diensten. Kostenlose Auskunft ertheilt 6102 2.1

J. B. Stöckle, Karlsruhe.

Abbruch.

Kriegstraße Nr. 85, früher Seneca'sches Anwesen, sind zu verkaufen: **Ziegel, Fensterläden, fünf stein. Fenstergewänder** mit Fenster, **Läden, Bau- u. Brennholz, Dielen, Platten u. s. w.,** alles gut erhalten. 6015.3.2

Der Unterzeichnete empfiehlt sich in allen **Polster-, Möbel-, Rost- und Matratzen-Arbeiten,** im **Aufmachen** von **Vorhängen** u. s. w., in- und außer dem Hause, sowie im **Zimmertapezieren.** Alles wird gut und prompt besorgt und aufs Billigste berechnet. **Josef Burget,** Tapezier, Bahnhofstraße 34. 5174.3.3

Infolge anhaltender Konversion der besseren Staats- und Communalpapiere sind **Privatkapitalien** in beliebigen Beträgen auf gute

Landhypotheken

zu **billigstem** Zinsfuß fortwährend auszuleihen. Verlagscheine bitte zu senden an 6103.2.1

J. B. Stöckle, Karlsruhe.

Gesucht

kleiner Kapitalist zur Entnahme von Patenten

gewinnbringender

Erfindungen

gegen **Halbpart.** 3.1

Offerten erbeten **sub 6131** an die Expedition der „Bad. Presse".

Abbruch.

Waldstraße 15 sind zu haben: Thüren, Fenster, Ziegel, Schiefer, eine Ladenfacade mit zwei Auslagefenstern, Riemenböden, das Gebälk eines neuen Dachstuhls, Treppen, sowie Mauer- und Backsteine und Schaldielen. 6133.10.1

NB. Ebendaselbst finden 8 tüchtige **Arbeiter** gegen hohen Lohn sofort **Beschäftigung.**

Abbruch.

Werderstraße 1 sind zu haben: Sehr gute Thüren, Fenster, Schaldielen, Nutz- u. Brennholz, Mauer- und Backsteine, ein Schopf, 25 m lang, 6 m breit, ganz oder getheilt, verschiedene Stiegen. 6043.3.3

Die Unternehmer.

Zweirad

mit Kissenreifen, Rahmenbau und Kugelsteuerung, gut erhalten, ist für 85 M. zu verkaufen. 6134.2.1

Friedenstraße 24, 3. Stock.

Einige **Blumeneisen** u. Colmer fur künstl. Blumen, **1 Bettlade mit Rost, 1 Küchenschrank, 1 Kommode** und **getragene Kleider** sind zu verkaufen. Zu erfragen Kaiserstraße 102 im Laden. 6128

Hund-Verkauf.

Ein schöner **Bernhardinerhund,** 1½ Jahre alt, weiß mit rothen Platten, wird billig abgegeben. Näh 6136 **Douglasstr. 11, parterre.**

Aerztl. Anzeige.

Während des Monats Mai findet die Vormittagssprechstunde von 10 bis 11 Uhr statt. 6106.3.1

Dr. Bongartz,
prakt. Arzt,
Spezialarzt für Magen- und Darmleiden.
Stefanienstrasse 57.

8000 bis 9000 Mk.

werden auf ein gutes Objekt per 23. Juli d. J. aufzunehmen gesucht bei B. Kossmann, Karlstraße, neben der „Badischen Presse". 6084.2.2

Zu verkaufen:

Ein noch wenig gebrauchter **Herd** wegen Anschaffung eines Gaskochapparats: **Kaiserstr. 137,** 3. St. 6123

Ein sehr gut erhaltenes

Harmonium

ist äußerst billig zu verkaufen. **Herrenstrasse 16, Hinterhaus, 2 Treppen.** 6145.3.1

Eine schwarz und weiße

Dogge

ist zugelaufen. Abzuholen gegen Erstattung der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes. 6117

Rintheim bei Rischmüller.

Reichshallentheater,

Südstadt Karlsruhe's, Marienstr. 16.
3 Minuten vom Bahnhof.
Rendez vous der meisten Fremden.
Direktion: **Karl Hubert Lass.**
Mittwoch den 1. Mai 1895:
Erstes Gastspiel der Duettistinnen Frl. Lilli u. Tifi Glaser, genannt die feschen Wiener Wäschermadle.
Rezept gegen Schwiegermütter.
Lustspiel in 1 Akt.
Eine Vereinsschwester.
Singspiel in 2 Abtheilungen.
Alles Nähere: Plakatsäulen.
NB. Die Bilder der Duettistinnen sind in den Vorverkaufsstellen ausgestellt. 6152

A. Berwanger,

Kaiserstrasse 169,
Herrenmode-Magazin und Tuchlager.
Specialität: **Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass.**
Grossartige Auswahl. — Reelle Bedienung. — Billigste Preise. 5503.4.4

Karlsruhe.
Freundliche Einladung
vom 21. April bis 5. Mai:

Religiöse Versammlungen

für Jedermann
in der „Eintracht" Karlfriedrichstraße,
jeden Abend 8 Uhr.
Ebendaselbst

Bibelstunden

jeden Nachmittag um 3 Uhr.
Redner Prediger E. Schrenk.
Eintritt frei. 5260.6.6

Gustav-Adolf-Festspiel

Mannheim
im grossen Saale des SAALBAUES.
Mittwoch, 1., Freitag, 3., Sonntag, 5., Montag, 6., Dienstag, 7., Donnerstag, 9. Mai, jeweils Abends 7 Uhr.
Die Damen werden höflichst ersucht, die Hüte abzunehmen.
Preise der Plätze: Sitzplätze, sämmtlich nummerirt, 3 und 2 Mark, Stehplätze 1 Mark.
Schriftliche Vorausbestellungen nimmt Herr Major **Seubert** in Mannheim, M 5, 7 entgegen. 5688.3.3
Cassen-Eröffnung 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung.
Eisenbahnzüge von Mannheim nach Heidelberg: 11 Uhr 15 (an Spieltagen) und 12 Uhr 08; nach Schwetzingen: 11 Uhr 15 (an Spieltagen).

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem hochgeehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich

Adlerstrasse 13

dahier ein

Friseur-Geschäft

eröffnet habe.
Indem ich stets bemüht sein werde, meine werthen Kunden und Gönner auf's Beste zu bedienen, halte ich mich jederzeit bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Peter Fischer, Friseur,
5855.4.2 **Adlerstraße 13.**

Anzeige.

Meiner werthen Kundschaft sowie geehrten Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von Hirschstr. 35

nach Stefanienstraße 49

verlegt. Gleichzeitig empfehle mich den titl. Herrschaften zur Anfertigung moderner Damen- u. Kindergarderobe. Tadelloser Sitz, feinste Ausführung, billigste Preise sind zugesichert. 5878.4.3
Achtungsvoll
W. Sinn, Stefanienstraße 49, parterre.

Vollständige Geschäftsauflösung
und Wegzug von hier.
Der Ausverkauf der noch vorhandenen schönen Sortimente:

Herrenhemden, Kragen und **Manschetten, Vorhemden, Knopfgarnituren, elegante Herrencravatten, Handschuhe,** große Auswahl **Damen-, Kinder-** und **Erstlingswäsche, Corsetten,** beste ächtschwarze **Damen-** und **Kinderstrümpfe, Socken, Normal-** und **Reformwäsche** in anerkannt vorzüglichsten Qualitäten, **Damen-** und **Kinderblusen, Schürzen** u. s. w geschieht, um die Räumung des Lagers rasch zu ermöglichen,

zu thatsächlich ganz enorm billigen Preisen.

Die Waaren sind gediegenster Beschaffenheit. Es versäume daher Niemand, diese günstige Kaufsgelegenheit guter, reeller Qualitäten zu billigen Preisen. 6025.5.2

S. Lämmle, Kaiserstr. 74.

REMONTOIR-UHREN

bekannter Güte in grösster u. gediegenster Auswahl.
Goldene Herren-Anker-Remontoirs von M. 68 bis M. 1200.
Goldene Damen-Remontoirs von M. 27 bis M. 300.
Goldene und silberne Präcisionstaschenuhren v. M. 115 bis M. 680.
Silberne Herren-Remontoirs von 12.50 M. an.
Silberne und schwarz oxyd. Damen-Remontoirs von 14 M. an.
Nickel-Remontoirs von M. 8.— an.
Spezialität: **„Hilda"**, eleganteste, **vorzügl. bewährte Damen-Remontoiruhr,** in kräftigem Goldgehäuse von M. 54.— an. 2903.16.6
Mehrjährige strenge Garantie!

G. SCHMIDT-STAUB,

Hofuhrmacher, Karlsruhe,
154 Kaiserstr., gegenüber der Grenadier-Kaserne.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Triumph-Cycles,

sowie diverse Sorten der besten **englischen** und **deutschen**

Fahrräder.

Nähmaschinen

in bester Qualität und großer Auswahl empfehlen unter weitgehendster Garantie zu billigen Preisen

Robert Bilgeri & Cie., Karlsruhe,
Erbprinzenstraße 26.
Eigene Niederlagen in Bregenz, Lindau, Linz a. D., Kempten, Straßburg, St. Margarethen, Schweiz etc.
Durch unseren großen Umsatz sind wir in der Lage, vorzügliche Maschinen billiger als jede Konkurrenz zu liefern. 5793.3.3
Eigene große Reparatur-Werkstätte!

Grosser Stuttgarter
Schuhwaaren-Ausverkauf

Wegen **Aufgabe** meines Ladens in der Kaiserpassage verkaufe ich von heute ab auf nur kurze Zeit sämmtliche vorhandenen Schuhwaaren zu und unter Fabrikpreisen. Empfehle noch Herren-, Damen- und Kinderstiefel von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten.

Alle Arten Pantoffel, Chicschuhe, Halbschuhe und Promenadeschuhe, alles in reicher Auswahl. — Für gute, dauerhafte Waare garantirt. — Schon seit über 30 Jahren am hiesigen Platze eingeführt. 4938.8.7
Achtungsvollst
Wilh. Wacker, Stuttgart-Heidelberg.
Nur noch kurze Zeit Kaiser-Passage im Laden Nr. 14.

Frühjahrskleiderstoffe,
Lawn-tennis-Stoffe,
Damaste, Piqué,
Shirting, Renforce und Cretonne
Cattune zu Sommerkleider 2c.

in neuen schönen Mustern zu billigen Preisen eingetroffen bei

KOPF, Herrenstraße 14.

Zurückgesetzte gute **Cattune etc.** letztjähriger Muster zum Kostenpreis. 3836

Kaiser-Panorama,
98 Kaiserstrasse 98.
28. April bis mit 4. Mai
Tanger, Oran,
Gibraltar.
Morgens 10 bis Abends 10.

Wasch- und Bleich-Anstalt

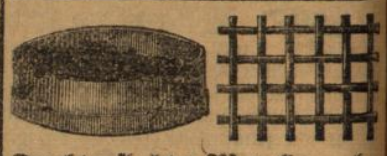
Stadttheil Mühlburg.
Hiermit die ergebenste Anzeige, daß die Nachtbleiche begonnen und die Wäsche auf Verlangen geholt und zurückgebracht wird. Bitte die Adresse Rheinstraße 10 oder auf der Bleiche abzugeben. 6054
K. Gimbel.

Möbel aller Art!

Das **Möbelgeschäft** von
Fried. Kurr,
25, Zähringerstraße 25
empfiehlt sein großes Lager in
Möbel aller Art,
neu und gebraucht,
zu den bekannt billigsten und reellsten Preisen.
Ganze Ausstattungen werden besonders berücksichtigt.
NB. Durch eigene Arbeitskraft und freie Wohnung, sowie sämmtlichen Einkauf gegen baar, bin ich in der Lage billiger und reeller zu verkaufen, wie jedes andere Geschäft. 3604

Empfehlung.

Kragen, Manschetten, Vorhemden werden gewaschen, gebügelt und wie neu hergerichtet. 3612*
Größte Schonung der Wäsche.
Geschw. Bohm,
Pariser Neuwäscherei,
Karlstr. 22, 2. Querbau, 2. St.



Drahtgeflechte, Metallgewebe und **Siebe** aller Art werden stets angefertigt und reparirt.
Spezialität in **Küchensieben.**
Drahtgeflecht schon von 25 Pf. per Quadratm. an, **Fliegengewebe** schon von 1 Mk. an per Quadratm.
Lager in sämmtlichen Sieb-, Holz- und Bürstenwaaren.
Bäckereiartikel, Schiesser, Wannen 2c.
Malz- und Fruchtschaufeln.
L. Krieger, Kaiserstr. 11,
Karlsruhe. 31[illegible]
Preisliste gratis.

Die billigsten
Tapeten und Reste
im Auktionsgeschäft 5750*
Kronenstrasse 22.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche

Fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.
Prachtkatalog gratis.
Sophaplüsch-Reste
in **glatt, gepreßt u. gewebten Qualitäten** auch **echt Frisé** und **Moquet** enthaltend **6—23 Mtr.** spottbillig!
Muster franko. 3439*
Emil Lefèvre,
Teppich-Fabrik
Berlin S., Oranienstrasse 158.